



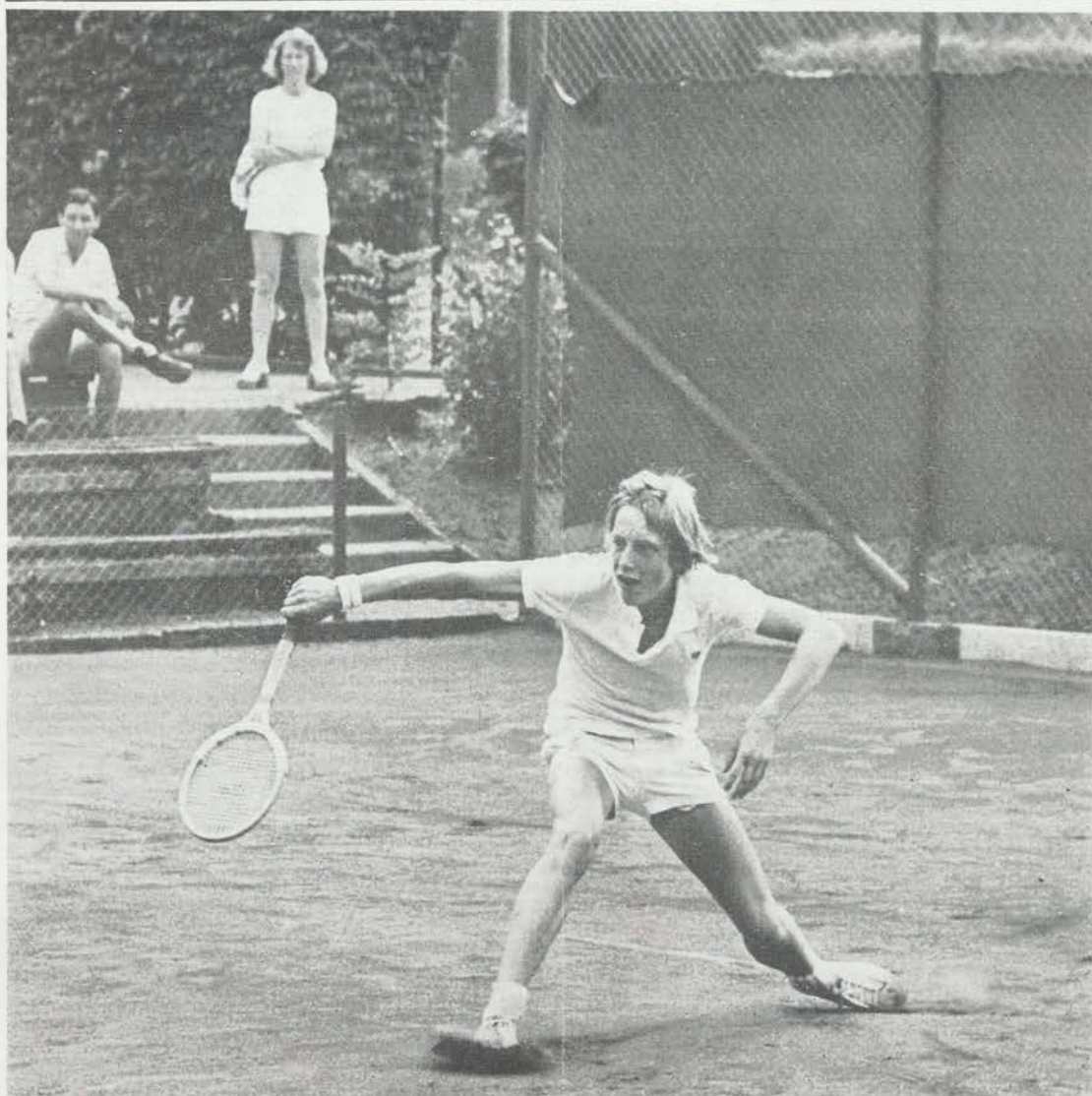
TENNIS

20. JAHRGANG

HEFT 8 1975

PREIS 1.- M

VERBANDSORGAN DES DEUTSCHEN TENNIS-VERBANDES DER DDR
MITGLIED DER INTERNATIONAL LAWN TENNIS FEDERATION (ILTF)



Erstmals Jugendliche in der DDR-Rangliste

Thomas Emmrich zum sechsten Mal Bester / Bei den Damen Brigitte Hoffmann wieder auf Platz 1

Die vorliegende Rangliste stellt das Bemühen der Kommission dar, nach Sichtung der wiederum sehr mangelhaft eingetragenen Spielergebnisse eine leistungsgerechte Differenzierung vorzunehmen. Es muß an dieser Stelle erwähnt werden, daß nur die Staffelleiter der Sonderliga und Verbandsliga, sowie die Veranstalter der Turniere in Erfurt, Ahlbeck und Bad Lausick ihrer Meldepflicht nachgekommen sind. Desweiteren konnten die 80 persönlich zugesandten Ergebnisblätter keinen Erfolg unserer Bemühungen bringen. Es bleibt die Frage zu stellen, warum nur 16(!) unserer leistungsstärksten Spielerinnen und Spieler Interesse zur Rangliste bekundeten. Dennoch lagen der Kommission fast alle Ergebnisse der abgelaufenen Spielsaison vor. Bei den Herren wurden durchschnittlich 6,5 und bei den Damen fünf Veranstaltungen in der Saison registriert, wobei DDR-Meisterschaften, Punktspiele, Bezirksmeisterschaften und Turniere jeweils als Veranstaltung gezählt wurde.

Die Damen-Rangliste wird wiederum angeführt von Brigitte Hoffmann, unserer Meisterin, die in der Saison 1975 keine Niederlage in der DDR aufzuweisen hat. Vizemeisterin Sylvia Weiß erhält Rang 2, obgleich sie gegen Gerda Sauer verlor. Ihre sehr gute Turnierbeteiligung (mehrere Turniererfolge) und ein Sieg gegen Hella Riede unterstreichen die guten Leistungen der vergangenen Saison. Hella Riede konnte wegen Krankheit die zweite Hälfte des Jahres nicht spielen; ihr 3. Platz ist aber dennoch auf Grund ihrer Leistungen (Zinnowitz) und der Siege gegen Gerda Sauer und Veronika Haake berechtigt. Renate Hoffmann schlug bei nur einer Niederlage nach unten fast alle nachfolgenden Spielerinnen, die ebenfalls keine „reine Weste“ haben.

Die Gesamtbilanz für Gerda Sauer (Nr. 5) erscheint etwas schwächer als bei Renate Hoffmann, obgleich ein Sieg gegen Sylvia Weiß, aber auch eine Niederlage gegen Heidemarie Blume zu verzeichnen sind. Sieg und Niederlage gegen Renate Hoffmann und Niederlage gegen Christel Leder sowie kein Direktvergleich zu Gerda Sauer erbrachten Platz 6 für Christine Pätzold. Gegenüber nachfolgenden Spielerinnen zeigten Jutta Hoberg und Barbara Stober größere Turnierbeteiligung mit guten Ergebnissen.

Die Berlinerinnen Stober konnte zwar Jutta Hoberg bezwingen, sie hat aber auch zwei Niederlagen nach unten hinnehmen müssen. Beide Spielerinnen teilen sich Platz 7 der Rangliste. Trotz geringerer Beteiligung erhält Marlis Holfeld-Borkert durch ihren vierten Platz bei den DDR-Meisterschaften Rang 9.

Auf Platz 10 erscheint Rotraut Sprieff durch zwei Siege gegen Christine Otto (Nr. 11), die trotz eines Sieges gegen Barbara Stober mehrfach gegen vor ihr stehende Spielerinnen verlor. Auf Grund von zwei Niederlagen gegen Christine Schulz gebührt dennoch Heike Wagner (als Jugendspielerin fehlen ihr gute Platzierungen bei Erwachsenenturnieren) der 12. Platz. Christine Schulz (Nr. 13) erscheint vor Doris Dirks, da im direkten Aufeinandertreffen gewonnen werden

UNSER TITELBILD
Der 16jährige Thomas Arnold (TU Dresden) erstmals in der DDR-Rangliste.

Foto: Lachmann

konnte. Trotz des Sieges gegen Christine Pätzold erreicht Christel Leder nur den 15. Rang, da mangelnde Begünstigungen kaum Vergleichsmöglichkeiten zulassen.

1. Brigitte Hoffmann (Humboldt Uni/1.)
2. Sylvia Weiß (Aufbau SW Leipzig/4.)
3. Hella Riede (Empor/Buna Halle/3.)
4. Renate Hoffmann (Humboldt Uni Berlin/5.)
5. Gerda Sauer (TU Dresden/—)
6. Christine Pätzold (Medizin Erfurt/9.)
- 7.—8. Jutta Hoberg (M. M. Magdeburg/10.)
Barbara Stober (Humboldt-Uni/6.)
9. Marlis Holfeld-Borkert (Humboldt Uni/7.)
10. Rotraut Sprieff (Motor Mitte Magdeburg/8.)
11. Christine Otto (Motor Mitte Magdeburg/—)
12. Heike Wagner (TU Dresden/—)
13. Christine Schulz (TSV Stahnsdorf-Kl./—)
14. Doris Dirks (Börde/Motor SO Magdeburg/—)
15. Christel Leder (Einheit Mitte Erfurt/—)

Mangels Ergebnissen nicht eingestuft: Heidemarie Blume (Motor Mitte Magdeburg/—; 5—6), Veronika Haake-Koch (Chemie Leuna/2.; 2—3), Eva Johannes (TU Dresden/—; 3—4), Helga Taterczynski (SG Friedrichshagen/—; 5—6).

Die Zahlen in Klammern hinter dem Semikolon stellen die eingeschätzte Spielstärke dar und sind bindend für die Mannschaftsaufstellung bei den Rundenspielen.

Junge Leute unter den 20 Besten
Der Meister 1975 und Zinnowitz-Sieger Thomas Emmrich, der gegen keinen Spieler unseres Verbandes verlor und sehr gute Resultate sowie Platzierungen im Ausland erreichte, bleibt weiterhin Nr. 1 in der DDR, gefolgt von Andreas John, der dreimal deutlich gegen Emmrich verlor.

Trotz einer Niederlage gegen Dr. Bernd Dobmaier erreicht Wolfgang Backhaus Rang 3 durch seine beiden Siege gegen Hans-Joachim Richter (Nr. 4), der ebenfalls seinen Rivalen Dr. Dobmaier (Nr. 5) schlagen konnte. Obgleich Michael Heinz im Direktvergleich gegen Werner Rautenberg verlor, erhält Heinz durch die bessere Gesamtbilanz (bessere Platzierung bei den DDR-Meisterschaften, Siege gegen Richter und Arnold) Platz 6 vor Rautenberg. Knapp hinter Werner Rautenberg auf Platz 8 erhält Thomas Arnold den Vorrang vor Ulrich Grundmann. Obwohl im Direktvergleich 1:1 gespielt wurde, sprechen für Arnold Siege gegen Rautenberg und Klaus Pluhm, gegen die Ulrich Grundmann verlor.

Auf den drei folgenden Plätzen sind die Unterschiede sehr gering. Knut-Michael Meisel konnte sich in diesem Jahre vor Jürgen Taterczynski (Nr.11) platzieren, da weniger Niederlagen nach unten auffällig wurden und Steffen Fiedler (12. Platz, verlor ge-



Mit 15 Jahren schon in der Rangliste — die DDR-Schülermeisterin Christine Schulz von der kleinen TSV Stahnsdorf-Kleinmachnow

Fotos: Archiv

gen Taterczynski) geschlagen wurde. Der Bezirksmeister und Sieger von Nordhausen Rudolf Weise konnte, obgleich er durch seinen Ehrendienst in der NVA wenig gespielt hat, Platz 13 behaupten. Dagegen liefen die Ergebnisse von Henner Hünninger, Guido Jacke und Gunnar Wolf eine Differenzierung nicht zu (Platz 14 bis 16). Alle drei schlugen zwar Taterczynski und weiter hinten platzierte Spieler, konnten allerdings zählbare Niederlagen bei geringer Turnierbeteiligung nicht vermeiden.

Die auf den Plätzen 17 bis 20 genannten Spieler sind unterschiedlich in ihrer Negativbilanz bei jeweils nur einem Sieg nach oben. Wenngleich eine Differenzierung vorgenommen wurde, bleiben die Abstände doch gering.

Leider konnten die unter „Mangels Ergebnissen nicht eingestuft“ aufgeführten Spieler keinen festen Ranglistenplatz erhalten, da außer den Punktspielen kaum verwertbare Resultate zur Verfügung standen. Dennoch erachtete die Kommission eine Wertung für notwendig.

Dr. K.-F. Klingbeil
Vorsitzender der Kommission

1. Thomas Emmrich (Medizin Berolina/1.)
 2. Andreas John (Motor Mitte Magdeburg/2.)
 3. Wolfgang Backhaus (TU Dresden/3.—4.)
 4. Hans-Joachim Richter (DHfK Leipzig/7.—9.)
 5. Dr. Bernd Dobmaier (DHfK/6.)
 6. Michael Heinz (M. M. Magdeburg/10.—11.)
 7. Werner Rautenberg (Medizin NO Berlin/7.—9.)
 8. Thomas Arnold (TU Dresden/—)
 9. Ulrich Grundmann (Motor M. Magdeburg/15.)
 10. Knut-Michael Meisel (Einheit Mitte Erfurt/12.)
 11. Jürgen Taterczynski (Medizin NO/10.—11.)
 12. Steffen Fiedler (DHfK Leipzig/—)
 13. Rudolf Weise (Chemie Zeitz/13.)
 - 14.—16. Henner Hünninger (TU Dresden/—)
Guido Jacke (Motor Hennigsdorf/—)
Gunnar Wolf (M. M. Magdeburg/5.)
 17. Jürgen Backhaus (Stahl Bad Lausick/—)
 18. Völker Hensger (ISG Apolda/—)
 19. Dr. Bernd Brauer (Aufbau SW Leipzig/14.)
 20. Heiner Brötzel (Motor Mitte Magdeburg/—)
- Mangels Ergebnissen nicht eingestuft: Peter Fahrman (Motor Mitte Magdeburg/—; 5—6), Karl-Heinz Mauf (Humboldt Uni Berlin/—; 10—12), Uwe Naumann (SG Friedrichshagen/—; 14—17), Botho Schneider (Humboldt Uni Berlin/3.—4.; 8—9), Karl-Heinz Schwink (Aufbau SW Leipzig/—; 14—16), Horst Stahlberg (Medizin Potsdam/—; 11—13), Peter Weiß (Aufbau SW Leipzig/7.—9.; 14.—16).

100. Geburtstag Wilhelm Pieck

Vor 100 Jahren wurde Wilhelm Pieck, der erste Präsident der Deutschen Demokratischen Republik, in Guben geboren. Das Leben dieses bedeutenden Arbeiterführers und sozialistischen Staatsmannes war geprägt vom konsequenten Kampf für die Sache der Arbeiterklasse. Nach der Zerschlagung des Hitlerfaschismus konnte Wilhelm Pieck die großen Ziele der deutschen Arbeiterbewegung an führender Stelle mit verwirklichen: Als Vorsitzender der KPD besiegte er mit Otto Grotewohl 1946 die Schaffung der SED, 1949 — als der erste deutsche Arbeiter- und Bauern-Staat gegründet wurde — trat Wilhelm Pieck als erster Präsident an die Spitze der DDR. Wilhelm Pieck war auch dem Sport sehr zugetan, war er doch selbst einmal Sportler. Übrigens spielte er bis ins hohe Alter auch Tennis.

Wenige Tage vor der Jahreswende wurde auf der 5. Tagung des Bundesvorstandes des DTSB der DDR unter Vorsitz des DTSB-Präsidenten Manfred Ewald Bilanz gezogen, und mit dem Sportplan für 1976 die nächsten wichtigsten Aufgaben abgesteckt. Mit besonderem Nachdruck hob DTSB-Vizepräsident Johannes Rech im Bericht des Präsidiums hervor, daß die Mitglieder der sozialistischen Sportorganisation in Vorbereitung des IX. Parteitagess der SED ihren Beitrag darin sehen, die Aufgaben des Sportplanes 1975 in allen Punkten und den Sportplan 1976 bis zum IX. Parteitag anteilmäßig zu ertülichen.

Höhere Aufgaben auch für unseren Verband setzt der Sportplan des DTSB der DDR für das neue Jahr. Dabei geht es u. a. um die weitere Gewinnung von Mitgliedern, um ein höheres Niveau des regelmäßigen Sporttreibens im Übungs-, Trainings- und Wettkampfbetrieb mit einem interessant gestalteten Programm, um eine stärkere Förderung und Entwicklung des Kinder- und Jugendsports sowie um weitere Verbesserungen in der Qualität und Breite der sportlichen Betätigung von alt und jung, auf unseren Verband umgesetzt vor allem durch eine erfolgreiche Urlaubsbetreuung.

Um die höheren Aufgaben des ÖTW verwirklichen zu können, ist entsprechend dem Sportplan 1976 der Kreis der Übungsleiter zu erweitern. Hierbei ist auch zu überprüfen, daß die ausgebildeten Übungsleiter im Trainingsbetrieb der Sektionen auch wirklich tätig sind. Da uns nur wenige hauptamtliche Trainer zur Verfügung stehen, nehmen die Übungsleiter in einer technisch so vielseitigen Sportart wie Tennis einen wichtigen Rang ein. Und in der Förderung der Kinder und Jugendlichen ist neben der Sichtung und Auswahl talentierter Mädchen und Jungen das Augenmerk auch auf die Überleitung der Jugendlichen der Schulsportgemeinschaften in die Tennissektionen zu legen.

Backhaus gewann Hallenstart in Messestadt

Mitte November war es wieder soweit: die Leipziger Ernst-Grube-Sporthalle stand zum ersten Mal in diesem Winterhalbjahr im Zeichen der Tennisspieler, bei einem von der HSG Wissenschaft DHfK Leipzig durchgeführten Hallenturnier. Neben den Leipziger „Assen“, die selbstverständlich Stammgäste bei diesen Veranstaltungen sind, waren bei diesem Auftakt auch starke Aktive aus anderen Bezirken dabei. Und mit Wolfgang Backhaus (TU Dresden) entführte einer von ihnen ganz überlegen den Turniersieg. Daneben wurde noch in zwei weiteren Leistungsklassen gekämpft. In der B-Gruppe setzte sich Klaus Federhoff (HSG DHfK Leipzig) durch, in der C-Klasse behauptete sich Dr. Apel (Lok Frankfurt/Oder).

Mit seinem angriffsbetonten Spiel hatte Wolfgang Backhaus in der Gruppe der sechs besten Spieler deutliche Vorteile gegenüber allen übrigen Kontrahenten. Von ihnen schwang sich bei den jeweils bis sieben ausgetragenen Spielen nicht Dr. Bernd Dobmaier (HSG DHfK Leipzig), dessen Trainingsrückstand wegen Ableistung des NVA-Ehrendienstes verständlich war, und auch nicht Michael Heinz (Motor Mitte Magdeburg) als stärkster Widersacher von Wolfgang Backhaus auf. Die meiste Mühe hatte Backhaus noch mit Leipzigs Altheimer Wolfgang Brauße (Aufbau Südwest Leipzig), der sich — eigentlich wie immer zu Beginn der Hallensaison — in erstaunlich guter Verfassung vorstellte.

Brauße setzte sich gegen Dr. Bernd Dobmaier bemerkenswert glatt mit 7:4 durch, und bezwang nach dramatischem Kampf auch Michael Heinz mit 7:6. Damit hatte er sich den zweiten Platz endgültig gesichert. Aber auch Backhaus machte Brauße noch am meisten zu „schaffen“. Brauße führte sogar schon mit 3:1, doch dann setzte sich der auch konditionell stärkere Backhaus immer besser in Szene und behauptete sich noch mit 7:5.

Michael Heinz wurde von Backhaus mit 7:1 bezwungen, während Dr. Dobmaier gegen Backhaus nicht mehr antrat. Mit Klaus Pluhm (Lok Delitzsch) und Peter Hobusch (Aufbau Südwest Leipzig) kämpften in dieser Gruppe auch zwei unserer größten Talente mit. Sie lieferten wohl eine Reihe guter Kämpfe, kamen aber am Ende über die beiden letzten Plätze noch nicht hinaus.

Auch in der B- und C-Gruppe wurde hart um den Turniersieg gerungen. In der B-Gruppe kam es dabei zu einem Zweikampf zwischen Klaus Federhoff (DHfK) und Klaus Kretschmar (Aufbau Südwest Leipzig), der eben-

falls zum Kreis unserer talentiertesten Nachwuchsspieler zu rechnen ist. Der routinierte Federhoff gewann das entscheidende Duell gegen Kretschmar mit 7:6.

In der C-Gruppe war die Ausgeglichenheit am größten. Keiner blieb ungeschlagen, und nur durch das bessere Spielverhältnis erkämpfte sich Dr. Apel letztlich den ersten Platz.

Rolf Becker

Weitere wichtige Ergebnisse: Gruppe A: Backhaus — Pluhm 7:0, Hobusch 7:3; Brauße — Pluhm 7:0, Hobusch 7:3; Dr. Dobmaier — Heinz 7:4, Pluhm 7:0, Hobusch 7:1; Heinz — Pluhm 7:3, Hobusch 7:3; Pluhm — Hobusch 7:2; Abschlußstand: 1. Backhaus 5:0 Pkt./35:9 Spiele, 2. Brauße 4:1/33:22, 3. Dr. Dobmaier 3:2/25:19, 4. Heinz 2:3/25:27, 5. Pluhm 1:4/10:50, 6. Hobusch 0:5/14:35.

Schweden gewann Davis-Cup

Den Davis Cup 1975 gewann im rein europäischen Finale Schweden gegen die CSSR, die beide erstmals im Endspiel des größten Pokalwettbewerb der Sportwelt standen, mit 3:2. In der ihnen vertrauten Stockholmer Halle fiel im Doppel mit dem 6:4, 6:4, 6:4-Sieg von Borg/Bengtsson gegen Kodes/Zednik eine wichtige Vorentscheidung, nachdem am Eröffnungstag die Punkte geteilt wurden. Borg war Hrebec mit 6:1, 6:3, 6:0 überlegen, und Kodes schlug Bengtsson, der etwas unerwartet für den sonst als zweiten Mann eingesetzten Andersson nominiert wurde, mit 6:4, 6:2, 7:5. Bereits im ersten Spiel des dritten Tages fielen die Würfel. Der 19jährige Schwede Borg bezwang den auf dem Hallenparkett nicht so starken Jan Kodes mit 6:4, 6:2, 6:2. Hrebec — Bengtsson 1:6, 6:3, 6:4.

Überraschung in Mexiko-Stadt

In der Nordgruppe der Amerikazone des Davis-Cup-Wettbewerbss 1976 sorgte Mexiko, wie schon im Vorjahr, für eine Überraschung. Die mit Connors stärker eingeschätzten USA-Spieler unterlagen in Mexiko-Stadt wiederum mit 2:3. Den entscheidenden Punkt gewann Raul Ramirez im letzten Spiel gegen den Wimbledon-Sieger von 1974, Jimmy Connors, mit 2:6, 6:3, 6:3, 6:4. 1. Tag: Larg — Connors 2:6, 6:6, 6:3, 6:4, 5:7, Ramirez — Gottfried 6:1, 6:4, 6:2; 2. Tag: Ramirez/Lara — van Dillen/Stockton 6:4, 8:6, 3:6, 6:3; 3. Tag: Lara — Gottfried 2:6, 6:3, 6:8, 1:6.

Zum Jahreswechsel

übermitteln wir allen Aktiven, Trainern, Übungsleitern, Betreuern und Sportorganisatoren in unseren Sektionen sowie den ehrenamtlich tätigen Sportfreundinnen und Sportfreunden in den Kommissionen unseres Verbandes die besten Wünsche für ein erfolgreiches neues Jahr, für gute Gesundheit und reiche Schaffenskraft.

Präsidium
des Deutschen Tennis-Verbandes
der DDR

Küchwald denkt an einen neuen Service

Thomas Emmrich mit drei Turniersiegen wieder Hahn im Korbe / Damen-Revanche Sylvia Weiß - Gerda Sauer 6:3, 7:5

Am Tage des Nennungstermins lagen zum XXII. DDR-offenen Tennis-Turnier von Karl-Marx-Stadt sage und schreibe ganze sechs Meldungen vor. Zu allem Pech sagten auch unsere Sportfreunde aus der CSSR kurzfristig ab, so daß wir glaubten, vor der größten Enttäuschung in der Geschichte dieses traditionsreichen Turniers zu stehen. Am Vorabend des Turniers konnten wir dennoch 16 Damen und 34 Herren auslosen, unter ihnen recht prominente Namen. Natürlich brachten die verspäteten Meldungen unserem Ober- und Hauptquartiermeister Fritz Brenne viel Kümmernisse mit Abbestellungen und Wiederbestellungen bei den Rezeptionen unserer Hotels.

An lieben Stammgästen vermiften wir heuer besonders „unsere“ Veronika Koch-Haake, die gewiß Mutterpflichten am Kommen gehindert hatte, was bei Thomas Emmrich offensichtlich nicht der Fall war. Es wird aus diesem Grunde schon erwogen, im nächsten Jahr Krippenplätze und Hortbetreuung für die Kleinsten ins Turnierprogramm aufzunehmen. Schließlich spielen beim Turnierbesuch — ähnlich wie bei der Wahl des Arbeitsplatzes — die „sozialen“ Leistungen eine große Rolle. Einige Turniere sind für die Vermittlung schöner Ferienplätze, andere wegen guter Küche und wir durch ein fideles „Betriebsvergnügen“ bekannt.

Spaß beiseite. Unser „Zweiundzwanzigstes“ war auf alle Fälle in sportlicher Hinsicht noch ein prächtiges Turnier geworden. Während bislang die Endspiele durch allzugroße Überlegenheit eines Favoriten (siehe oben) weniger spannend verliefen, war es — zumindest bei den Damen — diesmal anders. Mit Sylvia Weiß und Gerda Sauer standen zwei gleichstarke Spielerinnen im Finale, so daß der Sieg völlig offen war. In Karl-Marx-Stadt revanchierte sich Sylvia Weiß für die beim Punktspiel eingesteckte Niederlage mit 6:3, 7:5. Nach einem glänzenden Start mußte die Leipzigerin später um den Sieg bangen; als sie beim Stande von 5:3 einen bereits zu ihren Gunsten entschiedenen Ball — ich glaube es war sogar der Matchball — wiederholen ließ (obwohl es das bekanntlich „eigentlich“ nicht gibt).

Bei den Herren ließ Thomas Emmrich an seiner Überlegenheit keine Sekunde Zweifel aufkommen. Trotzdem muß man „Micha“ Heinz bescheinigen, daß er im Endspiel keine Minute resignierte, sich immer voll einsetzte und die zwei Spiele (6:0, 6:2) keineswegs geschenkt bekam. Jedoch gab es auch bei den Herren recht spektakuläre Zweikämpfe, die kampfbetont waren, Überraschungen brachten und so recht nach dem Geschmack der Zuschauer verliefen. Ich denke dabei an die Paarungen Naumann — Hünninger 6:3, 6:2, Grundmann — Weise 3:6, 6:3, 7:6 und Meisel — Naumann 6:2, 4:6, 6:2.

Während das Damen-Doppel und Mixed nicht anders verliefen als die unten angeführten Resultate ausweisen, machte das Finale im Herren-Doppel eine von vornherein erwartete Ausnahme. Im vorigen Jahr war die Gelegenheitspaarung Emmrich/Dr. Brauer zum Endspiel gegen Heinz/Meisel in den Court gestiegen, heuer versuchte es Thomas Emmrich mit dem schauzuckenden Glück. Und was Wunder, dies-

mal „glückte“ es den beiden 7:6, 7:6 in einem spannenden und bis zur letzten Minute offene Kampf.

Ein großes Lob für die Sportfreunde Heeg und Lorenz, die das Turnier reibungslos ablaufen ließen, Bewunderung für unseren unermüdeten Fritz Brenne, dem das Turnier in jedem Jahr seine Existenz aufs neue verdankt. „Nebenbei sei bemerkt, daß zur gleichen Zeit, als die Favoriten vor der Tribüne in die Endspiele gingen, hinter dem Klubhaus die Europameisterin im Eiskunstlaufen, Christine Errath, die ersten Gehversuche zwischen Netz und Grundlinie unternahm. Zwar noch ein wenig ungelent, aber trotzdem recht forsch. Ihr bleibt jedoch der große Trost, daß unsere Tennis-Spitzen beim Versuch eines dreifachen Salchow sicher auch „ein wenig ungelent“ aussähen.

Dr. W. Watteyne

Herren-Einzel: Vorschlußrunde: Emmrich — Meisel 6:0, 6:1; Heinz — Grundmann 6:2, 6:2; **Schlusssrunde:** Emmrich — Heinz 6:0, 6:2. **Damen-Einzel:** Vorschlußrunde: Weiß — Ottoness 7:5, 6:2; Sauer — Hoberg 6:1, 6:1; **Schlusssrunde:** Weiß — Sauer 6:3, 7:5. **Herren-Doppel:** Vorschlußrunde: Emmrich/Glück — Hünninger/Grundmann 6:4, 6:1; Meisel/Heinz — Weiß/Weise 6:3, 6:4; **Schlusssrunde:** Emmrich/Glück — Meisel/Heinz 7:6, 7:6; **Mixed:** Vorschlußrunde: Sauer/Emmrich — Otto/Glück 6:2, 6:1; Hoberg/Meisel — Weiß/Weise 6:3, 6:4; **Schlusssrunde:** Sauer/Emmrich — Hoberg/Meisel 6:3, 6:4. **Damen-Doppel:** Vorschlußrunde: Weiß/Sauer — Seeger/Ritter 6:1, 6:0; Hoberg/Otto — Storch/Schober 6:2, 6:4; **Schlusssrunde:** Weiß/Sauer — Hoberg/Otto 6:4, 6:1.

Mixed-Doppel: 2. Runde: Wagner/Schulz — Schmidt/Seemann 6:2, 6:1; Wendel/Niggemann — Feldhahn/Kniep 6:3, 6:3; Santarossa/Fuhrmann — Neff/Kattner 6:0, 7:6; Klemke/Moritz — Stefanska/Staniszewska 6:2, 7:1; **Vorschlußrunde:** Wagner/Schulz — Niggemann/Wendel 6:1, 6:3; Klemke/Moritz — Santarossa/Fuhrmann 6:3, 6:3; **Schlusssrunde:** Wagner/Schulz — Klemke/Moritz 6:4, 6:3.

In memoriam

Günter Staalkopff

Am 4. 12. 1975 verstarb plötzlich und unerwartet im Alter von 65 Jahren der „Vater“ der rührigen Tennissektion der BSG Lokomotive Schleusingen. Günter Staalkopff lag der Tennis sport sein Leben lang am Herzen. Er hat große Verdienste daran, daß sich der weiße Sport in den Nachkriegsjahren in Schleusingen so gut entwickelte. Sowohl sein hervorragender persönlicher Einsatz beim Bau der Tennisanlage in den fünfziger Jahren, als auch sein nimmermüder Eifer bei der Ausbildung und Erziehung junger Tennisspieler brachten ihm den liebevollen Beinamen „Tennisvater“. Günter Staalkopff war in den Jahren seines Wirkens in vielen Funktionen tätig, als Sektionsleiter, KFA- und BFA-Mitglied. Für seine Verdienste um die Förderung und Entwicklung des Tennissports wurde er mit vielen Auszeichnungen bedacht, er war Träger der Ehrennadeln des DTSB und des DTV der DDR in Gold. Günter Staalkopff wird nicht mehr auf den geliebten Tennisplatz zurückkehren. Viele seiner Schüler und Freunde werden noch oft von ihm sprechen, und so wird sein ehrendes Andenken mit dem weißen Sport verbunden bleiben.

Dietrich Denz

AUF EIN WORT

Ersatz nicht „festgespielt“

Wieder ist eine Saison erfolgreich — je nach den Ergebnissen — zu Ende gegangen und hat sie in allen Gremien ausgewertet. In diesem Jahr fielen die Auswertungen und Einschätzungen mit den Wahlversammlungen der Sektionen und Delegiertenkonferenzen der Kreisfachausschüsse zusammen, auf denen von den Aktiven und Funktionären gute Hinweise zur weiteren Gestaltung des Sektionslebens oder zur Verbesserung der Wettkampfgestaltung in unserem Deutschen Tennis-Verband der DDR gegeben wurden.

In Weißenfels wurde auf dem Lehrgang für leitende Kader unseres Verbandes eingehend über das aufgeworfene Problem der Wettspiellordnung diskutiert und Vorschläge für das Präsidium erarbeitet. So werden in der Saison 1976 doch einige Änderungen eintreten, die zahlreiche Sektionen begrüßen werden:

1. Es wird kein „Festspielen“ des Ersatzmannes mehr geben. Das erfordert aber eine gründliche Kontrolle der gemeldeten Mannschaften, um entsprechend der Spielstärke anzutreten. Der Staffelleiter ist daher berechtigt, eingereichte Aufstellungen zurückzuweisen und Änderungen zu fordern.

2. Auch Schüler und Jugendliche können, wenn sie in Erwachsenenmannschaften gemeldet sind, Ersatzspieler in einer anderen Mannschaft sein.

3. Gastspielgenehmigungen gibt es nur für eine Sektion. Wenn Schüler oder Jugendliche in mehreren Altersklassen starten, ist dies nur für die gleiche Sektion möglich. Für Senioren soll dies ebenfalls gelten.

4. Eine Spielgenehmigung kann vom Staffelleiter wieder zurückgezogen werden, wenn Spieler — die eigentlich spielfähig sind — nur zu dem Zweck eingesetzt werden, um das Nachrücken innerhalb der Mannschaft zu vermeiden.

Mit diesen Veränderungen sollen einmal die Spielmöglichkeiten erweitert werden, aber auch sportliche Manipulierungen verhindert werden. Hoffen wir, daß uns diese Verbesserungen im neuen Jahr bei den Wettkämpfen des Rundenspiellbetriebs helfen.

Hans-Joachim Petermann

2. Hallenturnier: Dr. Dobmaier

Das zweite Hallenturnier in der Leipziger Ernst-Grube-Sporthalle gewann im Dezember Dr. Bernd Dobmaier (DHfK). In der Finalrunde mit den drei Gruppensiegern schlug der Leipziger Sportarzt seinen Mannschaftskameraden Hans-Joachim Richter 6:5 und Wolfgang Brauße (Aufbau SW Leipzig) mit 6:2. Den Kampf um Platz 3 entschied Brauße gegen Richter verblyndend klar 6:1.

Spielansetzungen der DDR-Sonderliga 1976

Herren

1. BSG Motor Mitte Magdeburg
2. BSG Medizin NO Berlin
3. BSG Aufbau SW Leipzig
4. HSG TU Dresden
5. HSG Wissenschaft DHfK Leipzig
6. BSG Motor Hennigsdorf
7. ISG Apolda

2. Mai	1	ISG Apolda — Magdeburg
9.00 Uhr	2	NO Berlin — Hennigsdorf
	3	DHfK Leipzig — Aufbau SW
8. Mai	4	Magdeburg — Aufbau SW
14.00 Uhr	5	TU Dresden — ISG Apolda
	6	DHfK — Hennigsdorf
9. Mai	7	ISG Apolda — NO Berlin
10.00 Uhr	8	Aufbau SW — Hennigsdorf
	9	DHfK — TU Dresden
22. Mai	10	Hennigsdorf — Magdeburg
14.00 Uhr	11	NO Berlin — DHfK
	12	TU Dresden — Aufbau SW
29. Mai	13	TU Dresden — Magdeburg
14.00 Uhr	14	Aufbau SW — NO Berlin
	15	ISG Apolda — DHfK
12. Juni	16	Magdeburg — DHfK
14.00 Uhr	17	NO Berlin — TU Dresden
	18	Hennigsdorf — ISG Apolda
13. Juni	19	Magdeburg — NO Berlin
10.00 Uhr	20	Aufbau SW — ISG Apolda
	21	Hennigsdorf — TU Dresden

Ausweichtermine: 15., 16., 23., 30. Mai, 26., 27. Juni 1976

Damen

1. HSG Humboldt Uni Berlin
2. BSG Motor Mitte Magdeburg
3. HSG TU Dresden
4. BSG Aufbau SW Leipzig
5. BSG Chemie Zeitz
6. TSV Stahnsdorf-Kleinmachnow
7. BSG Motor Altendorf Karl-Marx-Stadt

2. Mai	101	Altendorf — Humboldt-Uni Berlin
9.00 Uhr	102	Kleinmachnow — Magdeburg
	103	TU Dresden — Zeitz
8. Mai	104	Altendorf — Magdeburg
14.00 Uhr	105	Kleinmachnow — TU Dresden
	106	Aufbau SW — Zeitz
9. Mai	107	Humboldt-Uni — TU Dresden
10.00 Uhr	108	Aufbau SW — Altendorf
	109	Zeitz — Kleinmachnow
22. Mai	110	Humboldt-Uni — Zeitz
14.00 Uhr	111	Magdeburg — Aufbau SW
	112	Kleinmachnow — Altendorf
29. Mai	113	Aufbau SW — Humboldt-Uni
14.00 Uhr	114	TU Dresden — Magdeburg
	115	Zeitz — Altendorf
30. Mai	116	Humboldt-Uni — Kleinmachnow
10.00 Uhr	117	Magdeburg — Zeitz
	118	TU Dresden — Aufbau SW
12. Juni	119	Magdeburg — Humboldt-Uni
14.00 Uhr	120	Altendorf — TU Dresden
	121	Aufbau SW — Kleinmachnow

Ausweichtermine: 15., 16., 23. Mai, 13., 26., 27. Juni 1976

Spielansetzungen der Verbandsliga 1976: HERREN

Staffel I

1. BSG Einheit Pankow Berlin
2. HSG Wissenschaft Humboldt-Universität Berlin
3. HSG Wissenschaft Halle
4. BSG Aufbau Ahlbeck
5. BSG Rotation Berlin-Mitte
6. TSG Bau Rostock II (N)
7. SG Friedrichshagen (N)

8. Mai	201	Ahlbeck — Wissenschaft Halle
13.00 Uhr	202	Rostock II — Pankow
	203	Rotation — Friedrichshagen
9. Mai	204	Rostock II — Friedrichshagen
15. Mai	205	Pankow — Wissenschaft Halle
13.00 Uhr	206	Humboldt-Uni — Rotation
	207	Friedrichshagen — Ahlbeck
16. Mai	208	Rostock II — Humboldt Uni
10.00 Uhr	209	Friedrichshagen — Wissenschaft Halle
	210	Rotation — Ahlbeck
22. Mai	211	Ahlbeck — Rostock II
13.00 Uhr	212	Wissenschaft Halle — Rotation
23. Mai	213	Ahlbeck — Pankow
10.00 Uhr	214	Humboldt-Uni — Friedrichshagen
29. Mai	215	Pankow — Rotation
13.00 Uhr	216	Humboldt-Uni — Ahlbeck
	217	Wissenschaft Halle — Rostock II
30. Mai	218	Friedrichshagen — Pankow
10.00 Uhr	219	Wissenschaft Halle — Humboldt-Uni
	220	Rotation — Rostock II
12. 6. / 13.00	221	Pankow — Humboldt-Uni

Ausweichtermine: 13., 26. und 27. Juni 1976

Staffel II

1. BSG Medizin Potsdam
2. BSG Aufbau Börde/Motor Südost Magdeburg
3. BSG Empo/Buna Halle
4. TSG Bau Rostock
5. BSG Einheit Wernigerode
6. BSG Chemie Leuna (N)
7. BSG Lokomotive Delitzsch (N)

2. Mai	222	Empor/Buna — Leuna
10.00 Uhr	223	Potsdam — Rostock
	224	Börde Motor — Wernigerode
8. 5. / 13.00	225	Wernigerode — Delitzsch
9. Mai	226	Potsdam — Empor/Buna
10.00 Uhr	227	Rostock — Leuna
	228	Börde/Motor — Delitzsch
15. Mai	229	Leuna — Börde/Motor
13.00 Uhr	230	Empor/Buna — Wernigerode
16. Mai	231	Empor/Buna — Börde/Motor
10.00 Uhr	232	Leuna — Wernigerode
	233	Delitzsch — Potsdam
22. Mai	234	Wernigerode — Rostock
13.00 Uhr	235	Delitzsch — Empor/Buna
23. Mai	236	Börde/Motor — Rostock
10.00 Uhr	237	Wernigerode — Potsdam
	238	Delitzsch — Leuna
29. Mai	239	Rostock — Delitzsch
13.00 Uhr	240	Potsdam — Börde/Motor
30. Mai	241	Rostock — Empor/Buna
10.00 Uhr	242	Leuna — Potsdam

Ausweichtermine: 12., 13., 26. und 27. Juni 1976

Staffel III

1. BSG Einheit Erfurt
2. BSG Chemie Zeitz
3. BSG LVB Leipzig
4. BSG Aufbau SW Leipzig II
5. HSG DHfK Leipzig II
6. BSG Medizin Erfurt
7. BSG Wismut Gera

2. Mai	243	Zeitz — Einheit Erfurt
9.00 Uhr	244	Aufbau SW II — DHfK II
	245	Gera — Medizin Erfurt
8. Mai	246	Aufbau SW II — Gera
14.00 Uhr	247	Zeitz — LVB Leipzig
	248	Medizin Erfurt — Einheit Erfurt
9. Mai	249	DHfK II — Gera
10.00 Uhr	250	Medizin Erfurt — Zeitz
	251	LVB Leipzig — Aufbau SW II
22. Mai	252	DHfK II — Medizin Erfurt
14.00 Uhr	253	Zeitz — Aufbau SW II
	254	Einheit Erfurt — LVB Leipzig
23. Mai	255	LVB Leipzig — Medizin Erfurt
10.00 Uhr	256	Einheit Erfurt — Gera
	257	DHfK II — Zeitz
29. Mai	258	Einheit Erfurt — DHfK II
14.00 Uhr	259	Gera — LVB Leipzig
	260	Medizin Erfurt — Aufbau SW II
12. Juni	261	Aufbau SW II — Einheit Erfurt
14.00 Uhr	262	Gera — Zeitz
	263	LVB Leipzig — DHfK II

Ausweichtermine: 15., 16. u. 30. 5. sowie 13., 26. u. 27. 6. 1976

Staffel IV

1. BSG Post Dresden
2. BSG Stahl Bad Lausick
3. BSG Aufbau Dresden-Mitte
4. BSG Einheit Karl-Marx-Stadt
5. HSG TU Dresden II
6. BSG Einheit Spremberg (N)
7. BSG Einheit Radebeul (N)

2. Mai	264	Karl-Marx-Stadt — TU Dresden II
9.00 Uhr	265	Bad Lausick — Spremberg
	266	Radebeul — Aufbau Dresden
8. Mai	267	Aufbau Dresden — Bad Lausick
14.00 Uhr	268	Post Dresden — TU Dresden II
	269	Spremberg — Radebeul
9. Mai	270	Bad Lausick — Radebeul
10.00 Uhr	271	Post Dresden — Aufbau Dresden
	272	Karl-Marx-Stadt — Spremberg
16. Mai	273	Aufbau Dresden — Karl-Marx-Stadt
9.00 Uhr	274	Spremberg — Post Dresden
	275	TU Dresden II — Bad Lausick
23. Mai	276	Bad Lausick — Karl-Marx-Stadt
9.00 Uhr	277	TU Dresden II — Aufbau Dresden
	278	Radebeul — Post Dresden
30. Mai	279	Post Dresden — Bad Lausick
9.00 Uhr	280	Radebeul — Karl-Marx-Stadt
	281	Spremberg — TU Dresden II
12. Juni	282	Karl-Marx-Stadt — Dresden
14.00 Uhr	283	TU Dresden II — Radebeul
	284	Aufbau Dresden — Spremberg

Ausweichtermine: 13., 26. und 27. Juni 1976

Spielansetzungen der Verbandsliga 1976: DAMEN

Staffel I

1. SG Friedrichshagen
2. BSG Turbine Bewag Berlin
3. BSG WBK Berlin
4. BSG EAW Treptow Berlin
5. TSG Bau Rostock
6. BSG Motor Süd Brandenburg (N)
7. BSG Medizin Boltenhagen (N)

8. Mai	301	WBK Berlin — Friedrichshagen
13.00 Uhr	302	EAW Treptow — Turbine Bewag
	303	Brandenburg — Boltenhagen
15. Mai	304	Rostock — WBK Berlin
13.00 Uhr	305	Boltenhagen — EAW Treptow
	306	Friedrichshagen — Brandenburg
16. Mai	307	Rostock — EAW Treptow
10.00 Uhr	308	Boltenhagen — WBK Berlin
	309	Turbine Bewag — Brandenburg
22. Mai	310	WBK Berlin — Turbine Bewag
13.00 Uhr	311	Brandenburg — EAW Treptow
	312	Rostock — Friedrichshagen
23. 5. 10.00	313	Boltenhagen — Rostock
29. Mai	314	Brandenburg — Rostock
13.00 Uhr	315	Turbine Bewag — Boltenhagen
	316	EAW Treptow — Friedrichshagen
30. Mai	317	Turbine Bewag — Rostock
10.00 Uhr	318	Friedrichshagen — Boltenhagen
	319	WBK Berlin — Brandenburg
12. Juni	320	Friedrichshagen — Turbine Bewag
13.00 Uhr	321	EAW Treptow — WBK Berlin

Ausweichtermine: 13., 26. und 27. Juni 1976

Staffel II

1. BSG Medizin Nordost Berlin
2. BSG Turbine Leipzig
3. BSG Aufbau Börde/Motor Südost Magdeburg
4. BSG Lokomotive Blankenburg
5. HSG Wissenschaft DHfK Leipzig
6. HSG Wissenschaft Halle
7. BSG Chemie Leuna (N)

2. Mai	322	Turbine Leipzig — Börde/Motor
10.00 Uhr	323	DHfK — Blankenburg
	324	NO Berlin — Wissenschaft Halle
9. Mai	325	Börde/Motor — DHfK
10.00 Uhr	326	Leuna — NO Berlin
	327	Blankenburg — Turbine Leipzig
15. 5./13.00	328	Blankenburg — Leuna
16. Mai	329	Börde/Motor — Leuna
10.00 Uhr	330	Turbine Leipzig — Wissenschaft Halle
	331	DHfK — NO Berlin
22. 5./13.00	332	Leuna — DHfK
23. Mai	333	Wissenschaft Halle — Blankenburg
10.00 Uhr	334	Börde/Motor — NO Berlin
	335	DHfK — Turbine Leipzig
29. 5./13.00	336	Wissenschaft Halle — DHfK
30. Mai	337	NO Berlin — Turbine Leipzig
10.00 Uhr	338	Blankenburg — Börde/Motor
	339	Leuna — Wissenschaft Halle
13. Juni	340	NO Berlin — Blankenburg
10.00 Uhr	341	Turbine Leipzig — Leuna
	342	Wissenschaft Halle — Börde/Motor

Ausweichtermine: 8. Mai, 12., 26. und 27. Juni 1976

Durchführungsbestimmungen für die Spielzeit 1976

Gemäß § 10 der Wettspielordnung des Deutschen Tennis-Verbandes der DDR werden für die Spielzeit 1976 zur Regelung und Organisation des Wettspielbetriebes nachstehende Durchführungsbestimmungen erlassen:

§ 1

Die Einteilung der Staffeln für die Punktspiele der Sonder- und Verbandsliga erfolgte auf der Grundlage der Abschlussstabellen und der Aufstiegsspiele von 1975.

Sonderliga: Sie besteht bei den Damen und Herren jeweils aus 7 Mannschaften, erhöht sich aber 1977 wieder auf 8 Mannschaften. Der Staffelsieger 1976 ist gleichzeitig DDR-Mannschaftsmeister. Die letzte Mannschaft steigt ab.

Verbandsliga: Sie besteht aus 4 Staffeln mit jeweils 7 Mannschaften. Die Staffelsieger ermitteln die zwei Aufsteiger zur Sonderliga durch Hin- und Rückspiele. Die letzte Mannschaft jeder Staffel steigt ab, die vorletzten Mannschaften ermitteln in einfacher Runde zu zwei Gruppen einen Sieger, der in der Verbandsliga verbleibt, die anderen steigen ebenfalls ab.

Spielansetzungen

1. Aufstieg zur Sonderliga

Datum	Spiel-Nr.	H	D	platzstellend	Herren	Damen
3. 7. 76	22	122	Staffelsieger I	—	Staffelsieger II	—
3. 7. 76	23	123	Staffelsieger III	—	Staffelsieger IV	—
Ausweichtermine: 4. 7. 1976						
28. 8. 76	24	124	Staffelsieger II	—	Staffelsieger I	—
28. 8. 76	25	125	Staffelsieger IV	—	Staffelsieger III	—
Ausweichtermine: 29. 8. 1976						

2. Verbleib in der Verbandsliga — Runde der Vorletzten

3. 7. 76	26	126	Staffel I	—	Staffel II (Gruppe I)	—
3. 7. 76	27	127	Staffel III	—	Staffel IV (Gruppe II)	—
Ausweichtermine: 4. 7. 1976						
28. 8. 76	28	128	Sieger Gruppe I	—	Sieger Gruppe II	—
Ausweichtermine: 29. 8. 1976						

3. Aufstieg zur Verbandsliga

Hinspiele: am 28. 8. 1976 — Ausweichspiele: 29. 8. 1976
Rückspiele: am 11. 9. 1976 — Ausweichtermine: 12. 9. 1976

Staffel III

1. HSG Uni Jena
2. BSG Medizin Erfurt
3. BSG Medizin Arnstadt
3. BSG Einheit Gotha
5. BSG LVB Leipzig
6. BSG Turbine Weimar
7. BSG Motor West Zella-Mehlis

2. Mai	343	LVB Leipzig — Uni Jena
9.00 Uhr	344	Gotha — Medizin Erfurt
	345	Arnstadt — Weimar
8. Mai	346	Medizin Erfurt — Zella-Mehlis
14.00 Uhr	347	LVB Leipzig — Weimar
	348	Arnstadt — Gotha
9. Mai	349	Weimar — Zella-Mehlis
10.00 Uhr	350	Uni Jena — Medizin Erfurt
	351	Gotha — LVB Leipzig
22. Mai	352	Medizin Erfurt — LVB Leipzig
14.00 Uhr	353	Zella-Mehlis — Arnstadt
	354	Weimar — Gotha
23. Mai	355	Arnstadt — LVB Leipzig
10.00 Uhr	356	Zella-Mehlis — Uni Jena
29. Mai	357	LVB Leipzig — Zella-Mehlis
14.00 Uhr	358	Uni Jena — Weimar
	359	Medizin Erfurt — Arnstadt
12. Juni	360	Gotha — Uni Jena
14.00 Uhr	361	Weimar — Medizin Erfurt
13. Juni	362	Zella-Mehlis — Gotha
10.00 Uhr	363	Uni Jena — Arnstadt
Ausweichtermine:	15., 16., 23. und 30. 5., 13., 26. und 27. 6.	

Staffel IV

1. BSG Empor Buna Halle
2. BSG Stahl Bad Lausick
3. HSG Medizinische Akademie Dresden
4. BG achsenring Zwickau
5. BSG Chemie Böhlen
6. BSG Aktivist Lauchhammer (N)
7. BSG Medizin Meissen (N)

2. Mai	364	Lauchhammer — Bad Lausick
9.00 Uhr	365	Meissen — Empor/Buna
	366	Medizin. Akademie — Zwickau
8. Mai	367	Bad Lausick — Böhlen
14.00 Uhr	368	Empor/Buna — Lauchhammer
	369	Meissen — Zwickau
9. Mai	370	Medizin. Akademie — Meissen
10.00 Uhr	371	Böhlen — Empor/Buna
	372	Zwickau — Bad Lausick
16. Mai	373	Lauchhammer — Böhlen
9.00 Uhr	374	Bad Lausick — Meissen
	375	Empor/Buna — Medizin. Akademie
23. Mai	376	Lauchhammer — Medizin. Akademie
9.00 Uhr	377	Böhlen — Zwickau
	378	Empor/Buna — Bad Lausick
30. Mai	379	Medizin. Akademie — Böhlen
9.00 Uhr	380	Meissen — Lauchhammer
	381	Zwickau — Empor/Buna
12. Juni	382	Zwickau — Lauchhammer
14.00 Uhr	383	Böhlen — Meissen
	384	Bad Lausick — Medizin. Akademie
Ausweichtermine:	13., 26. und 27. Juni 1976	

(Fortsetzung von Seite 7)

Staffelleiter:

- Verbandsliga, Staffel I:** Dieter Starkulla, 102 Berlin, Brüderstr. 14, Tel. 5 25 19 27 (16.00–18.00 Uhr)
- Verbandsliga, Staffel II:** Annelies Schreck, 1162 Berlin, Stillerzeile 43, Tel. 6 55 44 05 (nach 20.00 Uhr)
- Verbandsliga, Staffel III:** Anita Wrensch, 705 Leipzig, Leninstr. 50, Tel. 6 79 32 (p), 2 39 20 (d)
- Verbandsliga, Staffel IV:** Hans Hunger, 909 Karl-Marx-Stadt, Bodelschwingstr. 19, Tel. 36 35 39 (p), 39 80 (d)
- Senioren-Mannschaftsmeisterschaft:** Dr. Botho Kindt, 1272 Neuenhagen b. Berlin, Karl-Liebknecht-Str. 28

§ 3

Der Abschnitt „Punktspiele und Mannschaftskämpfe“ der Wettspielordnung mit den diesjährigen Veränderungen (siehe unten) ist für alle Mannschaften verbindlich. Das Abbruchsystem „7 von 12“ wird in allen Sätzen beim Spielstand 6:6 angewandt.

§ 4

Alle Sektionen mit Sonder- oder Verbandsligamannschaften haben mit zwei Mannschaften aus dem Bereich des Kinder- und Jugendsports an den Rundenspielen teilzunehmen. Die Spiele sind nach den bezirklichen Gegebenheiten durchzuführen. Mit der Spielberechtigungskarte haben diese Sektionen die Teilnahme ihrer Kinder- und Jugendmannschaften dem Staffelleiter schriftlich zu bestätigen. Die Kontrolle über die Teilnahme an den Punktspielen obliegt dem zuständigen Fachschuß. Bei Nichterhaltung ist der Staffelleiter bis zum 1. 8. 1976 durch den BFA zu unterrichten. Nach diesem Termin eingehende Verstöße können nicht mehr für die Abschlusstabellen berücksichtigt werden. Die oben angeführten Maßnahmen sind die Voraussetzungen für die Spielberechtigung der Sonder- und Verbandsligamannschaften. Werden sie nicht erfüllt bzw. eingehalten, werden sämtliche Spiele mit 0:9 als verloren gewertet.

§ 5

Die Spielberechtigungskarte ist in zweifacher Ausfertigung an den zuständigen Staffelleiter bis zum 10. 4. 1976 (Poststempel) einzureichen. Ein Exemplar ist eine Woche vor Beginn der Punktspiele vom Staffelleiter zurückzusenden.

Alle Sektionen mit Sonder- und Verbandsligamannschaften haben außerdem ihre Sektionsrangliste (bis zum 10. Platz) einzureichen.

Wechseln Bezirks-Ranglistenpieler vor dem Meldetermin ihre Grundorganisation außerhalb ihres Bezirkes, muß die neue Sektion beim zuständigen Fachschuß die Einstufung des Spielers in die Bezirksrangliste beantragen, und dem Staffelleiter das Ergebnis der Einstufung bei der Meldung mitteilen. Erfolgt die Mannschaftsmeldung nicht rechtzeitig und sind die Unterlagen unvollständig, so ist die Mannschaft bis zur Bestätigung nicht spielberechtigt. Außerdem ist eine Ordnungsgebühr von 10,- M zu zahlen.

§ 6

Anträge auf Gastspielgenehmigungen sind gemäß der Wettspielordnung mit den Spielberechtigungskarten an den zuständigen Staffelleiter einzureichen (Sportausweis, Freigabe der Stamm-BSG, Antrag der Gast-BSG).

§ 7

Die Meldegebühren betragen für die Sonderliga 50,- Mark für die Verbandsliga 40,- Mark. Die Zahlung hat bis zum 1. April 1976 an den Deutschen Tennis-Verband der DDR auf das Konto 6691–38–94, cod. 828 zu erfolgen.

§ 8

Gemäß § 24 der Wettspielordnung ist der Spielberichtsbogen (Original und ein Durchschlag) an den Staffelleiter zu senden. Erfolgt dies nicht fristgemäß oder unvollständig in der Ausfüllung, wird eine Ordnungsgebühr von 5,- M erhoben.

§ 9

Ausgefallene Punktspiele sind nach Möglichkeit bis zum Ausweichtermin nachzuholen. Der neue Termin ist dem Staffelleiter innerhalb von 48 Stunden mitzuteilen und von ihm zu bestätigen. Erfolgt keine Einigung, setzt der Staffelleiter einen neuen Termin fest, der für die Mannschaften bindend ist.

leiter einen neuen Termin fest, der für die Mannschaften bindend ist.

§ 10

Mannschaften, die zu einem Punktspiel nicht antreten, haben an den zuständigen Fachschuß eine Ordnungsgebühr und an den Gegner ein Reuegeld zu zahlen.

Die Ordnungsgebühr beträgt 20,- Mark für Sonder- und Verbandsliga, 15,- Mark für Bezirksliga und Bezirksklasse, 10,- Mark für die Kreisklasse. Das Reuegeld wird von der zuständigen Kommission festgelegt. Für die Sonderliga beträgt es mindestens 150,- Mark, für die Verbandsliga 100,- Mark.

§ 11

Für alle Punktspiele sind neue Tennisbälle von beiden Mannschaften je zur Hälfte zu stellen, und zwar Sonder- und Verbandsliga 18 Stück je Spiel, alle anderen Klassen 12 Stück je Spiel.

§ 12

Die BFA sind verpflichtet, bis zum 1. 8. 1976 den endgültigen Tabellenstand der Bezirksliga einschließlich der Spielberechtigungskarte des Meisters an den zuständigen Staffelleiter einzureichen. Erfolgt dies nicht, kann der betreffende Bezirksmeister nicht aufsteigen.

§ 13

Verstöße gegen diese Bestimmungen werden nach der Wettspielordnung des DTV der DDR geahndet.

§ 14

Bezirksmeisterschaften
Die Bezirksfachschüsse haben nach der termingemäßen Durchführung ihrer Bezirksmeisterschaften in allen Altersklassen die Unterlagen (Turnierlisten) an die Spiel- und Wettkampfkommission einzureichen und entsprechend der Ausschreibung zur DDR-Meisterschaft die Teilnehmer des Bezirkes zu melden.

§ 15

Bei Wettkämpfen ist grundsätzlich in sportgerechter weifer Kleidung zu spielen (helle Pastellfarben sind zulässig).

§ 16

Die Durchführungsbestimmungen treten mit ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Anderungen zur Wettspiel- und Rechtsordnung

- § 24 erhält folgende Neufassung:
 - Schüler und Jugendliche sind berechtigt, an den Punktspielen der Damen und Herren teilzunehmen, ohne dadurch die Spielberechtigung für Schüler- und Jugendmannschaften zu verlieren.
 - Schüler und Jugendliche, die gemäß Abs. 1 an mehreren Mannschaftskämpfen (Punktspielen) teilnehmen, dürfen an einem Spieltag nur für einen Mannschaftskampf eingesetzt werden.
 - Die durch diese Einsatzmöglichkeiten der Schüler und Jugendlichen auftretenden Überschneidungen von Punktspielen berechtigen die Sektionen nicht, eine Verlegung des Punktspiels zu fordern.
 - Sofern Schüler und Jugendliche in den Damen- und Herrenmannschaften an den Punktspielen teilnehmen, sind sie entsprechend ihrer Spielstärke auf der betreffenden Spielberechtigungskarte zu melden.
 - Der zwei- bzw. mehrfache Einsatz von Schülern und Jugendlichen ist nur innerhalb der Mannschaften einer Sektion zulässig.
 - Zu § 6: Die Absätze 1, 3 und 5 erhalten folgende Neufassung:
 - Jugendliche sind für die Schülerklasse spielberechtigt, wenn sie am 31. Mai des laufenden Kalenderjahres das 15. Lebensjahr noch nicht vollendet haben.
 - Spieler sind für die Seniorenklasse spielberechtigt, wenn sie bei Beginn des Wettkampfes das 45. Lebensjahr vollendet haben.
 - Zu § 13: Die Absätze 3 und 4 erhalten folgende Neufassung:
 - Kampflös abgetretene Spiele sind auf dem Spielberechtigungsbogen zu begründen und werden 0:6, 0:6 gewertet.
 - Gemäß § 11 erteilte Spielberechtigungen können rückwirkend zurückgezogen werden, wenn nicht spielfähige Spieler, ohne Krankenschieden zu sein, nur zu dem Zweck eingesetzt werden, um das Nachrücken innerhalb der Mannschaft zu verhindern.
 - Zu § 12 (1): Die Formulierung: „Anmerkung: Spieler mit Ranglistenstärke rangieren hinter Spielern der Rangliste. Spieler mangels Ergebnisse nicht eingestuft.“, „Spieler mangels Ergebnisse nicht eingestuft“ können an jeder Stelle der Rangliste eingesetzt werden“ wird gestrichen. Für Spieler, die mangels Ergebnisse nicht eingestuft werden, ist eine Platzverwerfung festzulegen.
 - § 16 ist zu streichen; analoge Regelung § 20.
 - Die Formulierung „Deutsche Meisterschaften der DDR“ in den §§ 32, 52 und 70 ist in „Meisterschaften der DDR“ zu ändern.
 - § 35 erhält folgende Neufassung: „Allgemeine Turniere, die in den Terminkalender des kommenden Jahres aufgenommen werden sollen, sind bis zum 1. August an den Deutschen Tennis-Verband der DDR zu melden.“
- III. Rechtsordnung**
1. Zu § 2; § 2 Abs. (4) e ist zu ergänzen: ... gegen Fachschüsse sowie deren Mitglieder.
Berlin, den 6. 12. 1975
Deutscher Tennis-Verband der DDR
Präsidium

Übungsleiter für die Urlaubsbetreuung 1976 gesucht!

Im Heft 7/75 wurden mit dem Artikel „Fünf erfolgreiche Jahre Urlaubsbetreuung“ über die bisherigen Ergebnisse bei der tennissportlichen Betreuung der Urlauber durch qualifizierte Übungsleiter des Deutschen Tennisverbandes der DDR berichtet. Aufbauend auf diese Ergebnisse und unter Berücksichtigung der guten Erfahrungen hat sich die Kommission Freizeit- und Erholungssport für 1976 das Ziel gestellt, diese Aktion zur höheren Qualität zu führen und möglichst weiter auszubauen.

Wir rufen daher unsere Übungsleiter auf, sich auf der Grundlage der Bedingungen für die Aktion, die im Zeitraum vom 13. Juni bis zum 12. September 1976 erfolgt, zu melden und sie mitzugestalten.

Wer kann sich bewerben?

* Ausgebildete Übungsleiter des DTV der DDR mit dem Ausweis der Stufe II oder III, die seit längerer Zeit in ihrer Heimatsektion als Übungsleiter erfolgreich tätig sind.

* Von diesen Übungsleitern wird erwartet, daß sie eine hohe Einsatzbereitschaft zeigen und mit dem Herzen dabei sind.

Welche Aufgaben hat der eingesetzte Übungsleiter?

- Für den Einsatz muß der persönliche Jahresurlaub verwendet werden. Der Einsatz beträgt im Prinzip 3 Wochen.
- Der Tennisunterricht erfolgt montags bis freitags mit täglich 4 Stunden.
- Der Unterricht ist vorrangig mit Anfängern in Kurzform durchzuführen.
- Bis zu 20 Prozent des Unterrichts kann zur Förderung der Kinder und Jugendlichen des Ortes bzw. der Sektion aufgewendet werden.
- Im Einsatzzeitraum ist ein Urlaubsbetruer durchzuführen.

Welche Vergünstigungen erhält der eingesetzte Übungsleiter?

- Ein 3-Bettzimmer wird für den Übungsleiter, seinen Ehepartner und für ein Kind bereitgestellt.
- Eine Verpflegungstabelle wird zugewiesen.
- Es gibt materielle und finanzielle Vergünstigungen, die örtlich unterschiedlich sind und sich auf Übernachtung, Verpflegung, Kurtaxe, Prämien oder Entgelte beziehen können.

Bewerbungen bis 7. Februar 1976

Bewerbungen sind schriftlich bis zum 7. Februar 1976 einzureichen an: Deutscher Tennisverband der DDR, Kommission Freizeit- und Erholungssport, Heinz Schiele, 1156 Berlin, Leninallee 202/B, Telefon: 5384 295 (nur dienstlich im Bundesvorstand des DTSB der DDR).

Welche Angaben sind erforderlich?

- Personalien: Zuname, Vorname, Geburtsdatum (auch für Ehepartner und Kind), Anschrift, Telefon (dienstlich und privat).
- Übungsleiterqualifikation: Stufe II oder III (wann höchste Stufe absolviert?).
- Für welche Übungsgruppen in der Heimatsektion eingesetzt?
- Die Bewerbung setzt das Einverständnis für den Einsatz in einem der nachstehenden Kurorte voraus: Binz – Heringsdorf – Göhren – Taaß – Zinnowitz – Boltenhagen – Ahlbeck – Klink (Müritze). Ein Wunschort kann angegeben werden.
- Zeitraum des Einsatzes: (ausgehend vom Gesamtzeitraum: 13. 6. – 12. 9. 1976). a) Wunschzeitraum; b) Ausweichzeitraum; c) Gegenzeichnung der Sektionsleitung.

Alle Bewerber, die ihre Bewerbung termingerecht bis zum 7. Februar 1976 eingereicht haben, erhalten bis zum 20. Februar 1976 schriftlich die Zusage oder Absage.

Wir wünschen uns, daß wir 1976 mit Hilfe vieler sich zur Verfügung stellender Übungsleiter noch bessere Ergebnisse in der tennissportlichen Betreuung der Urlauber erreichen. **Heinz Schiele**

Mit vollen Segeln in die nächste Wahlperiode

Auch bei der TSG Bau Rostock wurden zu Ehren des IX. Parteitages der SED Schwerpunkte abgesteckt / Konzentration auf den Übungs-, Trainings- und Wettkampfbetrieb sowie auf den Kinder- und Jugendsport

Auf den Wahlversammlungen des Deutschen Tennisverbandes der DDR nahmen die verstärkten Aktivitäten in Vorbereitung des IX. Parteitages der SED einen breiten Raum in den Diskussionen ein. So wurden auch auf der Wahlversammlung der TSG Bau Rostock viele Gedanken entwickelt, die zur Verbesserung des sportlichen Lebens in der neuen Saison auf nachstehende Schwerpunkte orientieren:

- Gewinnung weiterer Mitglieder für eine ehrenamtliche Tätigkeit als Übungsleiter, Mannschaftsbetreuer und Gruppenkassierer.
- Verbesserung des Kinder- und Jugendtrainings durch die Übernahme persönlicher Patenschaften der leistungsstärksten Spieler für förderungswürdige Kinder und Jugendliche.
- Weiterentwicklung des Wettkampfbetriebes für die Freizeit- und Volkssportler durch Organisation sektionsinterner Vergleichskämpfe.
- Einbeziehung der Übungen für den Erwerb des Sportabzeichens in den Trainingsbetrieb.

Mit diesen Zielstellungen sollen die Entscheidungen des V. Turn- und Sporttages des DTSB der DDR und des V. Verbandstages des DTV der DDR weiter verwirklicht werden, um das Niveau des Sektionslebens und seiner tennissportlichen Entwicklung zu verstärken.

Über diese Entwicklung in den beiden letzten Jahren konnte der wiedergewählte Sektionsleiter Steffen Rockmann in seiner Rechenschafts-

legung eine positive Bilanz ziehen. „In dem Zeitraum der Wahlperiode festigte die Sektion ihre Position als zahlen- und auch leistungsmäßig stärkste in den drei Nordbezirken. 340 Mitglieder, davon 69 Kinder und 46 Jugendliche, zahlreiche Bezirksmeistertitel. Siege bei den Meisterschaften der Spielunion des Nordbezirks und die Teilnahme von elf Wettkampfmannschaften – davon drei in der Verbandsliga – an den Rundenspielen unterstreichen diese gute Bilanz.“ Darüber hinaus wurden pro Jahr für die Verschönerung der großen Anlage 1.240 VMI-Stunden geleistet, und neben dem vielfältigen Sektionsleben verdient auch der rege Übungs- und Trainingsbetrieb genannt zu werden, denn selbst während der Urlaubsmonate waren die neuen Plätze bis in die Abendstunden besetzt.

In dem Rechenschaftsbericht nahm auch der Kinder- und Jugendsport einen breiten Raum ein. Sektionsleiter Steffen Rockmann machte kein Hehl daraus, daß es trotz der guten Tätigkeit der fünf ehrenamtlichen Übungsleiter nicht gelungen ist, das Leistungsniveau im Nachwuchsbereich wesentlich zu erhöhen, um den Abschluß an die Leistungsspitze des Bezirkes zu erreichen und damit die künftigen Verbandsligaspieler heranzubilden. In der freimütig und sehr sachlich geführten Diskussion wurden die Aufgaben abgesteckt, um diesem wichtigen Punkt die Stagnation zu überwinden. Zahlreiche Mitglieder bekundeten, hierbei ihren aktiven Beitrag zu leisten.

Rückblick: DDR-Titelkampf der Schüler

Christine Schulz aus Kleinmachnow und Steffen John aus Radeberg dreifache Meister

Bei den DDR-Schülermeisterschaften, die in Schwerin nach zehnjähriger Pause wieder in einem Nordbezirk stattfanden, standen die Kämpfe (über die erst jetzt ein Resümee gegeben werden kann – D. Red.) um die Titel ganz im Zeichen der beiden lokalen Favoriten Christine Schulz und Steffen John. Christine gewann das Endspiel gegen die kleine Schwarz aus Erfurt durch ihr streckenweise härteres und plazierteres Spiel mit 6:2, 6:2. Auf dem Wege ins Finale gab Schulz gegen Dörschel (Erfurt), Perlett (Jena), Lichtenfeld (Leuna) und Afmann (Leipzig) nur sechs Spiele ab. Schwarz besiegte mit ebenfalls klaren Resultaten Malsch (Berlin), Riedler (Jena) und Santarossa (Blenkenburg). Sehr erfreulich ist der sechste Platz von Reimer, die DDR-Beste der B-Schülerinnen überließ der athletischen Santarossa nur einen knappen 6:3, 7:5-Sieg.

Im Semifinale des Schüler-Einzels waren die Verbandskader Lichtenfeld (Leuna), Schaubitzer (Gotha), Baum (Erfurt) und John (Radeberg) unter sich. Im Halbfinale schlug John nach Kampf Schaubitzer 6:3, 6:3, und Baum seinen Ortschaftsnachbarn Schaubitzer 6:1, 6:3. Im Endspiel fehlte leider die Spannung und Dramatik vergangener Jahre. Daß es mit 6:2, 6:2 doch noch kein klarer Erfolg für John wurde, ist der guten Betreuung durch Trainer Zanger zu verdanken. Nach Jahren der Stagnation spielten sich mit Herrgott (5.) und dem erst zwölfjährigen Krohn (10.) wieder Rostocker Talente nach vorn. Gleiches gilt auch für den Neubrandenburger Orth mit seinem 11. Platz.

Spannend ging es im Schüler-Doppel zu, denn vier gleichwertige Paare stritten hier um Sieg und Titel. John/Bergmann waren am Ende die Glücklichen, nachdem sie Schmidt/Lichtenfeld in einem gutklassigen Finale mit 6:2, 7:5 besiegten. Beide Paare hatten in der Vorschulrunde harte Dreisatzkämpfe gegen Herrgott/Krohn (4:6, 6:2, 6:3) und Schaubitzer/Baum (6:3, 4:6, 7:5) zu bestehen, die durchaus zugunsten der Unterlegenen hätten enden können. Den DDR-Titel im Mädchen-Doppel errangen Schulz/Schwarz mit einem klaren 6:2, 6:1-Sieg gegen Kretschmar/Afmann. Eine erfreuliche Überraschung waren Teuschner/Berneiser (Lübben – Forst) mit ihrem dritten Rang. Im Mixed errangen Christine Schulz und Steffen John ihren dritten Titel Erfolg.

Schüler-Einzel; 3. Runde: John – Herrgott 6:2, 6:1; Lichtenfeld – Schmidt 6:3, 2:6, 6:2; Schaubitzer – Bergmann 6:2, 6:0; Baum – Timmel 6:1, 6:0; Vorschulrunde: John – Lichtenfeld 6:3, 6:3; Baum – Schaubitzer 6:1, 6:3; Schlußrunde: John – Baum 6:2, 6:2.

Schülerinnen-Einzel; 3. Runde: Schulz – Lichtenfeld 6:0, 6:1; Afmann – Reimer 6:3, 6:2; Kretschmar – Richter 2:6, 6:4, 6:2; Schwarz – Santarossa 6:3, 6:0; Vorschulrunde: Schulz – Afmann 6:1, 6:1; Schwarz – Kretschmar 6:2, 6:2; Schlußrunde: Schulz – Schwarz 6:2, 6:2.

Schüler-Doppel; Vorschulrunde: John/Bergmann – Herrgott/Krohn 4:6, 6:2, 6:3; Schmidt/Lichtenfeld – Schaubitzer/Baum 6:3, 4:6, 7:5; Schlußrunde: John/Bergmann – Schmidt/Lichtenfeld 6:2, 7:5; Mixed; Vorschulrunde: Schulz/John – Lichtenfeld/Lichtenfeld 6:2, 6:2; Schwarz/Schaubitzer – Trettin/Schmidt 6:3, 6:0; Schlußrunde: Schulz/John – Schwarz/Schaubitzer 6:0, 6:2; SchülerInnen-Doppel; Vorschulrunde: Schulz/Schwarz – Santarossa/Wahlmann 6:1, 6:1; Kretschmar/Afmann – Teuschner/Berneiser 6:1, 6:3; Schlußrunde: Schulz/Schwarz – Kretschmar/Afmann 6:2, 6:1.

Magdeburg: Slovan-Sieg

Die im Vorjahr geknüpften freundschaftlichen Verbindungen zwischen Aufbau Börde/Motor Südost Magdeburg und TJ Slovan Karlovy Vary wurden mit dem Gegenbesuch der CSSR-Gäste weiter gefestigt. Die TJ Slovan, in der II. Liga spielend, trat mit einer recht spielstarken Mannschaft an. Sie wollte nach ihrem knappen 10:9-Sieg auf eigenem Platz auch das Rückspiel an der Elbe zu ihren Gunsten entscheiden. Diese Chancen stiegen, da die Spielgemeinschaft Aufbau Börde/Motor SO durch den Ausfall von Schrader, Liebe und Doris Dirks doch recht erheblich geschwächt war.

Michael Eberlein

(Fortsetzung auf Seite 11)

Amtliche Mitteilungen der Kommissionen des Präsidiums

Generalsekretariat des Deutschen Tennis-Verbandes der DDR, 1055 Berlin, Storkower Straße 118, Telefon: 538 4310 (Generalsekretär Rudolf Urban und Sekretärin Veronika John; Bankkonto: 6691-38-94; Postcheckamt Berlin: Konto-Nr. 497 75 (für das Verbandsorgan).

Terminkalender 1976

Februar		
15.-22.	Moskau	Hallenturnier der Jugend und Junioren
19.-22.	Aschersleben	DDR-Bestenermittlung Schüler und Jugend
25.-29.	Bad Salzungen	Internationales Turnier
April		
5.-23.	Sotschi	Internationales Turnier für Nachwuchsspieler bis 21 Jahre
16.-18.	Zittau	Grenzland-Pokalturnier
23.-25.	Dresden	XXVIII. DDR-offenes Turnier (Ranglistenturnier)
24.-25.		DTV-Pokal für gemischte Mannschaften (Bezirksklasse/Bezirksliga) 1. Runde
Mai		
2.		Punktspiele
8.-9.		Punktspiele
11.-13.	Kleinmachnow	Länderkampf DDR - Rumänien
14.-16.	Erfurt	XXIII. DDR-offenes Turnier (Ranglistenturnier)
15.-16.		Punktspiele
22.-23.		Punktspiele
29.-30.		Punktspiele
Juni		
	Ungarn	Internationales Turnier für Nachwuchsspieler bis 18 Jahre
4.-7.	Schwerin	XXI. DDR-offenes Turnier (Ranglistenturnier)
5.-7.	Dresden	Ranglistenturnier der Jugend
5.-7.	Zeit	III. DDR-offenes Turnier der Schüler
12.-13.		Punktspiele
12.-13.		Kreis-Kinder- und Jugendspartakiade
19.-20.		Bezirksmeisterschaften der Damen und Herren
19.-20.		Bezirksmeisterschaften (Schüler)
24.-26.	Berlin	XXVIII. Internationales Turnier (Ranglistenturnier) der SG Friedrichshagen
25.-27.		Bezirksmeisterschaften der Jugend und Senioren
27.-4.7.	Zinnowitz	XXII. Internationales Turnier und Pokal der Nationen
Juli		
	Prag	Internationale Meisterschaften
2.-4.	Nordhausen	XIX. DDR-offenes Turnier (Ranglistenturnier)
3.		Aufstiegsspiele zur Sonderliga
3.-4.		Vorrunden-DDR-Meisterschaft der Schüler
3.-4.		DTV-Pokal für gemischte Mannschaften (2. Runde)
5.-6.		Vorrunden DTV-Pokal der Schüler
9.-11.	Erfurt	XIV. Henner-Henkel-Gedächtnisturnier (Ranglistenturnier)
12.-15.	Berlin	DDR-Bestenermittlung der Schüler B
	Bulgarien	Internationales Turnier für Nachwuchsspielerinnen bis 18 Jahre

10.		Seniorenmeisterschaften 1. Runde
13.-18.	Kühlungsborn	VI. DDR-offenes Turnier
9.-11.		Bezirksspartakiade
15.-16.		Vorrunde DDR-Meisterschaft der Jugend
16.-24.	Budapest	Internationale Meisterschaften von Ungarn
17.-18.		Vorrunde DTV-Pokal der Jugend
22.-25.	Zwickau	DDR-Meisterschaft der Schüler
22.-25.	Lauchhammer	XVII. Turnier der Bergarbeiterjugend
29.-1.8.	Weimar	DDR-Meisterschaft der Jugend
31.		Seniorenmeisterschaften 2. Runde
August		
3.-4.	Gera	Endrunde DTV-Pokal der Schüler
5.-8.	Magdeburg	DDR-offenes Turnier mit internationaler Beteiligung für Schüler, Jugend und Erwachsene
5.-8.	Jena	DDR-offenes Schülerturnier
6.-10.	ČSSR	Internationales Turnier für Nachwuchsspieler bis 18 Jahre
9.-11.	Dessau	Ranglistenturnier der Schüler
13.-15.	Halle	Endrunde DTV-Pokal der Jugend
15.-22.	UdSSR	Internationales Turnier
16.-19.	K.-M.-Stadt	DDR-Bestenermittlung der Jug. B
20.-22.		Einladungsturnier für Ranglistenspieler
21.		Seniorenmeisterschaften 3. Runde
23.-24.		Vorrunde DDR-Mannschaftsmeisterschaften der Schüler
25.-26.		Vorrunde DDR-Mannschaftsmeisterschaften der Jugend
27.-29.	Magdeburg	Werner-Seelenbinder-Turnier für den Nachwuchs
28.		Aufstiegsspiele
30.-31.		Zwischenrunde DDR-Mannschaftsmeisterschaft der Jugend
28.-4.9.	Ahlbeck	XXV. Ostsee-Tennisturnier
29.-5.9.	Mamaia	Internationales Turnier für Nachwuchsspieler bis 18 Jahre
September		
3.-5.	K.-M.-Stadt	XXIII. DDR-offenes Turnier (Rangliste)
4.-5.		DTV-Pokal für gemischte Mannschaften 3. Runde
11.		Aufstiegsspiele
11.-12.		DDR-Mannschaftsmeisterschaft der Jugend (Halbfinale)
15.-19.	Leipzig	DDR-Meisterschaft der Damen und Herren
15.-19.	Katowice	Internationale Meisterschaften der VR Polen
21.-26.	Berlin	DDR-Seniorenmeisterschaften
21.-27.	Warna	Internationales Turnier
25.-26.	Leipzig	DDR-Meisterschaft der Jugend (Mannschaftsfinale)
25.-26.		DTV-Pokal für gemischte Mannschaften 4. Runde
18.-4.10.		Seniorenmeisterschaften (Ansetzung erfolgt durch den Staffelleiter in diesem Zeitraum)
Oktober		
2.-3.	Magdeburg	Endspiel DDR-MM der Schüler
4.-5.		DTV-Pokal für gemischte Mannschaften (Endspiel)
7.	Werdau	DDR-offenes Kleinfeldtennisturnier
7.-10.	Dresden	DDR-offenes Jugendturnier
7.-10.	Treuen	XXV. Internat. Einladungsturnier
Dezember		
14.-20.	Sofia	Internationales Hallenturnier

XVI. Bergarbeiterturnier

Magdeburg gewann den Mannschaftspokal

Auch das XVI. Bergarbeiterturnier der Jugend und Junioren bis 21 Jahren in Lauchhammer war wiederum eine hervorragende Werbung für den Tennissport. Beim Eröffnungszereemoniell dankte Sektionsleiter Eugen Thate den amtierenden Kombinatdirektor Wolfgang Jung für die großzügige Unterstützung der Kombinatleitung und begrüßte mit herzlichen Worten alle Sportlerinnen und Sportler, ganz besonders die polnischen Gäste von Olimpia Poznan.

Durch das Entgegenkommen der benachbarten Tennissektionen, die ihre Plätze zur Verfügung gestellt hatten, konnte das volle Programm (ohne Mixedkonkurrenz) trotz der hohen Beteiligung von 69 Jungen und 40 Mädchen reibungslos abgewickelt werden. Glatt verliefen auch die im fairen Wettkampf durchgeführten Kämpfe zwischen den weißen Linien. Größere Überraschungen blieben aus: wenn man vom 6:4, 6:0-Sieg des DDR-Jugendmeisters Thomas Arnold (TU Dresden) über Ulli Grundmann (Motor Mitte Magdeburg) absieht. Am Turniersieg von Andreas John (Motor Mitte Magdeburg) im Einzel gegen Arnold (6:4, 6:3) gab es ebenso wenig zu deuten wie am 7:6, 6:0-Doppelerfolg Johns mit Grundmann gegen die jüngeren Arnold/Herda, die allerdings im ersten Satz ganz schön mitgemischt haben. Bei den Mädchen war Christine Schulz von der rührigen TSV Stahnsdorf-Kleinmachnow mit ihren 15 Jahren die dominierende Spielerin, die sowohl das Einzel mit 6:1, 2:6, 6:1 gegen Heike Wagner (TU Dresden) als auch das Doppel zusammen mit ihrer Finalgegnerin gegen Klemke/Moritz (6:4, 6:3) gewann.

Den Mannschaftspokal gewann Motor Mitte Magdeburg mit Cornelia Neß, Carola Kattner, Andreas John und Ullrich Grundmann.

Peter Fährmann

Jungen-Einzel: Aus der 3. Runde: John - Reich 6:0, 6:0; Bäßler - Lehmann 6:4, 6:0; Pluhm - Angermann 6:3, 6:0; Rosalla - Stoll 4:6, 6:1, 6:4; Grundmann - Kreft 6:0, 6:1; Koch - Stachurski 2:6, 6:4, 6:0; Timmel - Herda 4:6, 6:3, 7:6; Arnold - Junghänel 6:0, 6:1; 4. Runde: John - Bäßler 6:1, 6:1; Pluhm - Rosalla 6:0, 4:6, 7:5; Grundmann - Koch 6:1, 6:2; Arnold - Timmel 4:6, 6:3, 6:1; Vorschlußrunde: John - Pluhm 6:4, 6:4; Arnold - Grundmann 6:4, 6:0; Schlußrunde: John - Arnold 6:4, 6:3.

Mädchen-Einzel; 2. Runde: Wagner - Kattner 6:0, 6:0; Feldhahn - Mross 6:2, 6:2; Klemke - Löbner 6:3, 6:1; Stefanska (Poznan) - Seemann 6:1, 6:2; Santarossa - Staniszevska (Poznan) 6:1, 6:2; Neß - Leuschner 6:0, 6:3; Niggemann - Wendel 6:1, 6:2; Schulz - Moll 6:3, 6:0; 3. Runde: Wagner - Feldhahn 6:4, 6:0; Stefanska - Klemke 6:4, 6:3; Santarossa - Neß 6:2, 6:2; Schulz - Niggemann 6:4, 6:0; Vorschlußrunde: Wagner - Stefanska 4:6, 6:3, 7:6; Schulz - Santarossa 6:2, 6:3; Schlußrunde: Schulz - Wagner 6:1, 2:6, 6:1.

Jungen-Doppel; 3. Runde: John Grundmann - Angermann/Timmel o. Sp. Koch/Pluhm - Bäßler/Stoll 6:3, 6:0; Rosalla/Stachurski - Dollinger/Beinrodt 4:6, 6:2, 6:4; Arnold/Herda - Schmidt/Junghänel 6:1, 6:4; Vorschlußrunde: John/Grundmann - Koch/Pluhm 6:3, 6:1; Arnold/Herda - Rosalla/Stachurski 6:0, 6:1; Schlußrunde: John/Grundmann - Arnold/Herda 7:6, 6:0.

Gold für Annelies Schreck

Für ihre langjährige und verdienstvolle Mitarbeit in unserer sozialistischen Sportorganisation wurde Annelies Schreck (SG Friedrichshagen) mit der goldenen Ehrennadel des DTSB der DDR ausgezeichnet. Auch an dieser Stelle unserer Sportfreundin Schreck herzliche Glückwünsche zu dieser Ehrung. Die Berlinerin ist seit Jahrzehnten mit dem Tennissport aufs engste verbunden. Lange Jahre Mitglied der Spiel- und Wettkampfkommision unseres Deutschen Tennis-Verbandes gehört sie seit vielen Jahren dem BFA Berlin und als Leiterin der Staffel II der Verbandsliga der Spiel- und Wettkampfkommision des DTV an. Für ihre Verdienste um den Tennissport wurde sie vor zwei Jahren mit der Goldenen unseres Verbandes ausgezeichnet.

Glänzender Jahresabschluß Emmrichs in Sofia

DDR-Meister Thomas Emmrich wiederholte Mitte Dezember 1975 beim internationalen Hallenturnier in Sofia seinen Vorjahrsieg im Herren-Einzel. Es war sein dritter Erfolg, denn 1972 stand er dort das erste Mal auf dem höchsten Treppchen. In diesem Jahr wies das „Internationale“ in der bulgarischen Metropole mit 57 teilweise bekannten Ranglistenspielern aus 15 Nationen die bisher stärkste Besetzung auf. Neben den Spitzenspielern der UdSSR mit Metreweli (Nr. 1), Pugajew (Nr. 2) und Borissov (Nr. 4), aus Rumänien und dem Gastgeberland waren die Schweden mit ihren Ranglistenspieler 3 bis 5, Ungarn mit seinem Meisterschaftsfinalisten Varga und Frankreich mit dem Davis-Cup-Spieler Beust nach Sofia gekommen.

Trotz dieser starken Konkurrenz rechtfertigte Thomas Emmrich seine Auslosung als Nummer 1. Mit Siegen gegen Marcu (Rumänien) 6:0, 6:2; Pugajew (hatte vorher den Ungarn Varga 6:1, 6:7, 6:1 geschlagen) mit 6:1, 7:5; Bulgariens Meister Genev 6:3, 6:4 und in der Vorschlußrunde gegen seinen Vorjahrsfinalgegner Palm (Schweden) 6:4, 2:6, 7:5 erreichte der Berliner die Schlußrunde, in der er auf den sowjetischen Rekordmeister Metreweli (als Nr. 3 gesetzt) zu treffen hoffte. „Ich hatte mich darauf schon sehr gefreut“, sagte Emmrich nach seinem Einzug ins Finale. Der sowjetische Spitzenspieler blieb aber nach Siegen u. a. gegen Savic (Jugoslawien/6:4, 6:2) im Semifinale überraschend hängen. Der 19jährige Palin, Finnlands großes Tennistalent aus Helsinki, verlegte Metreweli mit einem sensationellen 7:5, 6:3-Sieg den Weg ins Endspiel. Mit seinen glänzenden Volleys und sicheren Returns hatte Palin schon vorher für Schlagzeilen gesorgt, denn er hatte den frischgebackenen Rumänienmeister Ovici 6:7, 7:6, 6:1 und die beiden Franzosen Moreton 7:6, 4:6, 6:4 sowie Beust (schlug zuvor den Schweden Svensson 6:3, 4:6, 6:3) mit 7:6, 6:4 aus dem Rennen geworfen.

Im Finale vermochte DDR-Meister Emmrich an sein bestes Spiel gegen Pugajew anzuknüpfen, er spielte gegen den drahtigen 1,76 Meter großen Finnen Palin sehr selbstbewußt. Vor allem seine glasharte Rückhand, mit der er gegen den blitzschnell zum Netz vorstürmenden Palin viele wichtige Punkte machte, und der knallige Aufschlag kamen sicher. Damit spielte Emmrich gegen den blitzschnell zum Netz vorfetzte mit 6:3, 4:6, 6:4, 7:6 seinen dritten Turniersieg auf dem Hallenparkett in Sofia. Bei 5:3 im vierten Satz hatte der DDR-Meister zwei Matchbälle, den Tie Break bei 6:6 entschied er dann mit 7:3 Punkten sicher. „Es war mein bisher schönster Erfolg und ein glänzender Abschluß des Jahres 1975“, lautete Emmrichs Kurzkommunikat.

In der Doppelkonkurrenz schieden Emmrich/John (John verlor in der 1. Runde des Einzels gegen den Polen Jasinski 4:6, 6:3, 3:6) in der dritten Runde gegen die Vize-Europamei-

ster Gebrüder Pampulow (Bulgarien) mit 4:6, 5:7 aus. Zuvor hatte das DDR-Paar Savic/Wosinic (Jugoslawien) 6:2, 3:6, 7:5 und Moreton/Portes (Frankreich) 6:3, 7:5 besiegt. Im Finale waren die Schweden fast unter sich. Johansson (gehörte zum Davis-Cup-Aufgebot der Schweden gegen die CSSR) errang mit seinem französischen Partner Beust gegen Svensson/Palm in vier Sätzen den Turniersieg. Johansson/Beust hatten im Semifinale Bojdar und Matei Pampulow im dritten Satz mit 10:8, und Svensson/Palm das UdSSR-Paar Metreweli/Pugajew mit 6:2, 6:3 ausgeschaltet.

Ausschreibung für den DTV-Pokal 1976 für gemischte Mannschaften

Veranstalter: Deutscher Tennis-Verband der DDR. Mit der Durchführung beauftragt: Spiel- und Wettkampfkommision.

Teilnehmer: a) Pokalsieger 1975 eines Bezirkes b) gemischte Mannschaften aller Spielklassen aus den Bezirken, die keine Pokalspiele 1975 durchgeführt haben. Spielberechtigt: Spielerinnen und Spieler, die das 18 Lebensjahr vollendet haben. Austragungsmodus: Eine Mannschaft besteht aus 3 Damen und 3 Herren. 9 Spiele je Wettkampf: 6 Einzel und 3 Mixed. Die Aufstellung hat entsprechend der Meldung zu den Punktspielen zu erfolgen, für die Doppel gelten die Wertungszahlen im Einzel getrennt nach Damen und Herren (1-3).

Der Pokalsieger wird im ko-System ermittelt, die Austragungsstunden werden nach Klassenzugehörigkeit gestaffelt. Die Pokalsieger eines Bezirkes sind je nach Anzahl der Teilnahmemeldungen in den ersten Runden Spiel frei.

Spieltermine: 1. Runde: 24./25. April - 1. Mai (Bezirksliga und -klasse) 2. Runde: 3./4. Juli (überbezirklich), 3. Runde: 4./5. September (überbezirklich), 4. Runde: 25./26. September (überbezirklich), Schlußrunde: 4./5. Oktober.

Meldungen: Die Teilnahme hat durch Meldung der Sektion an die Spiel- und Wettkampfkommision zu erfolgen, an Hans-Joachim Petermann, 27. Schwerin, Liebcker Str. 200. Die Spielberechtigungskarte ist zweifach mit Angabe der Spielklasse je Spieler einzureichen.

Meldetermin: 10. April 1976, Meldegebühr: 10,- Mark Sartgeld sind auf das Konto des DTV der DDR Berlin 6631-38-94 vor Beginn zu überweisen.

Auszeichnung: Wanderpokal des DTV sowie Urkunden für den 1. und 2. Platz.

(Fortsetzung von Seite 9)

Das erklärt auch die klare 4:11-Niederlage nach den freundschaftlichen Wettkämpfen. Dennoch gab es einige gute Leistungen auf Seiten der Magdeburger. So vom Nachwuchsspieler Christian Kirchner, der gegen Snerberger mit 6:7, 5:7 denkbar knapp verlor. Spielerisch wußte Kirchner zu überzeugen und mit etwas mehr Spielwitz hätte er den ersten Punkt für die Magdeburger erringen können. Die besten Leistungen boten Michael Heinz als Gastspieler, der Haak nach einem gutklassigen Spiel mit 4:6, 6:2, 6:1 das Nachsehen gab, und die Damen Christel Sieding, Lilo Hildebrandt und Karin Baltzer. Sie behielten gegen Spooztova, Androsova und Haakova mit 3:2 das bessere Ende für sich.

Alle weiteren Spiele sowohl im Einzel als auch im Doppel waren von der spielerischen Stärke der CSSR-Gäste geprägt, die auf Grund ihrer größeren Schlaghärte und auch größerer Sicherheit die übrigen Begegnungen sicher gewannen. An interessanten Spielen sind noch erwähnenswert: Baltzer - Nelevkova 4:6, 7:5, 3:6; Franke/Kolbe - Spooztova/Celler 4:6, 6:7 und Heinz/Schukies - Nelavka/Kratochvil 4:6, 4:6.

Zum sportlichen-kulturellen Programm gehörte außer dem Besuch des Fußballmeisterschaftsspiels 1. FC Magdeburg gegen Stahl Riesa noch ein Fußballvergleich mit den Gästen, das leistungsgerecht 4:4 unentschieden endete. Durch die Anwesenheit unseres DTV-Präsidenten Karl-Heinz Sturm, des Vizepräsidenten Karl-Heinz Apel sowie des BFA-Vorsitzenden Willy Brandt erhielt die junge Spielgemeinschaft neue Impulse, die stimulierend auf die künftige Arbeit der SG wirken werden.

Hartmut Franke

Arthur Ashe führt die Weltrangliste an

Der farbige Wimbledonspieler Arthur Ashe wurde erstmals auf Platz 1 einer Weltrangliste gesetzt. In der ersten vom führenden britischen Tennisfachmann Lance Tingay im „Daily Telegraph“ veröffentlichten Bestenliste wurde der farbige USA-Spieler auf den ersten Rang eingestuft. Auf den weiteren Plätzen folgen: 2. Manuel Orantes (Spanien), 3. Jimmy Connors (USA), 4. Björn Borg (Schweden), 5. Guillermo Vilas (Argentinien), 6. Ilie Nastase (Rumänien), 7. Raul Ramirez (Mexiko), 8. John Newcombe, 9. Rod Laver (beide Australien), und 10. Roscoe Tanner (USA).

Chris Evert wurde von Lance Tingay vor Wimbledonspielerin Billie Jean King (beide USA) auf den ersten Rang gesetzt. Die weiteren Plätze nehmen ein: 3. Evonne Cawley-Goolagong (Australien), 4. Martina Navratilova, 5. Virginia Wade (Großbritannien), Margaret Court (Australien), 7. Olga Morosowa (UdSSR), 8. Kazuko Sawamatsu (Japan), 9. Julie Heldman (USA), 10. Karen Melville-Reid.

Vize-Europameister Balazs Taroczy gewann in Budapest die ungarische Meisterschaft gegen Geza Varga mit 6:1, 6:3, 6:3, nachdem sie im Semifinale Machan 6:3, 6:4, 6:2 bzw. Baranyi 6:4, 5:1 (Baranyi mußte wegen Verletzung zurückziehen) besiegt hatten. Aus den ersten Runden Varga — Szokee 7:6, 2:6, 6:2, Baranyi — Szocsik 6:2, 6:2, 6:4, Machan — Benyik 6:0, 6:1, 6:1. Den Titel bei den Damen holte sich überraschend die Jugendliche Eva Roszavölygi gegen die ebenfalls unerwartet bis zur Schlussrunde vorgestoßene Eva Fridenzi mit 7:5, 6:0. Semifinale: Roszavölygi — Szabo 7:6, 3:6, 7:5, Fridenzi — Klein 6:1, 6:3.

Im Herren-Doppel siegten Taroczy/Machan gegen Szokee/Szocsik 7:6, 6:2, 7:6, nachdem beide Paare vorher Csoknyay/Balazs 4:6, 6:0, 6:3, 7:5 bzw. Baranyi/Benyik 6:3, 2:6, 7:6, 6:4 bezwungen hatten. Wie Taroczy wurde auch Machan zweifacher Meister, nach dem Doppel gewann er mit Eva Szabo das Mixed gegen Klein/Benyik mit 6:3, 6:2. Auch Eva Szabo errang zwei Titel, denn mit Partnerin Szell siegte sie im Damen-Doppel gegen Dr. Borka/Klein 6:4, 4:6, 6:3.

Zweifacher Titelträger wurde bei den polnischen Landesmeisterschaften in Lodz der international erfolgreiche Fibak. Im Einzel siegte er gegen Niedzwiedzki mit 7:5, 6:1, 4:6, 6:4. Um Platz 3 Drzymalski — Dobrowolski 3:6, 6:0, 6:4, 6:4. Semifinale: Fibak — Drzymalski 6:1, 7:5, 6:3 und Niedzwiedzki — Dobrowolski 6:0, 6:2, 3:6, 6:2. Dobrowolski hatte vorher Nowicki 6:4, 4:6, 7:5, 6:4 ausgeschaltet und Drzymalski mit 6:3, 6:2, 6:4, Sossalla. Herren-Doppel: Fibak/Drzymalski — Niedzwiedzki/Nowicki 3:6, 7:5, 7:5, 6:2.

In Lodz war Danuta Sewaj-Wieczorek mit drei Titelgewinnen erfolgreichste Teilnehmerin. Sie wurde in Abwesenheit der erkrankten Titelverteidigerin Barbara Kral Meisterin im Einzel mit einem 6:0, 7:5-Erfolg gegen Krystyna Rozala; im Semifinale schlugen sie Rybarczyk 6:1, 6:3 bzw. Reydych 6:3, 13:11. Das Spiel gewann Danuta Sewaj mit Alicja Slesicka gegen Krystyna Rozala/Danuta Reydych, und das Mixed mit Sossalla gegen Rozala/Drzymalski 6:3, 6:3.

Bei den rumänischen Meisterschaften in Bukarest gab es Favoritensiege. Im Herren-Einzel war in Abwesenheit von Ilie Nastase, der in den letzten Jahren bei den Titelkämpfen nicht dabei war, Tooma Ovici der überlegene Spieler. Nach Siegen gegen Muresan (6:2, 6:3, 6:1) und im Semifinale gegen V. Marcu (6:3, 6:2, 6:2) fertigte er Sotriiu 6:3, 6:1, 6:1 ab. Erfolgreichster Teilnehmer war Virginia Ruzici, die alle drei Titel errang. Im Einzel schlug sie Mariana Simionescu 8:6, 2:6, 6:2 (Semifinale: Ruzici — Balaj 6:0, 6:2, Simionescu — Mihai 6:1, 6:2), mit ihrer Endspielgegnerin gewann sie das Damen-Doppel gegen die Geschwister Romanow 6:3, 6:4 und das Mixed mit T. Marcu gegen Simionescu/Haradau 7:5, 6:4.

In Bukarest gewann Ilie Nastase ein Exhibitionssmatch gegen Jim Connors (USA) mit 7:6, 3:6, 7:5 8000 begeisterte Zuschauer feierten im Palast des Sports den Sieg des rumänischen Spitzenspielers.

Die sowjetische Ranglistenester Olga Morosowa gewann in Osaka (Japan) mit Chris Everts jüngere Schwester Jeanne das Damen-Doppel gegen Chris Evert/Navratilova 4:6, 7:5, 6:3.

Die Sensation des internationalen Damenturniers in Tokio unterlagen Morosowa Evert im Doppelfinale des internationalen Turniers der Kombination Françoise Durr/Rosemary Casals (Frankreich — USA) mit 3:6, 6:3. Herren-Einzel: Ken Rosewall (bezwang zuvor Smith 6:3, 7:5) gegen John Newcombe 7:5, 4:6, 6:1; Damen-Einzel: Chris Evert — Françoise Durr 6:2, 6:4. Im Semifinale unterlag Olga Morosowa mit 1:6, 2:6 Chris Evert. Herren-Doppel: Roche/Newcombe — Rosewall/Stone (sämtlich Australien) 3:6, 7:5, 7:6.

Das „Internationale“ von Helsinki gewann Ilie Nastase gegen den stark verbesserten polnischen Spitzenspieler Fibak mit 7:5, 4:6, 6:2. Im Kampf um den dritten Platz schlug Borowiak (USA) den Schweden Bengtsson 6:4, 7:6.

Im Grand Prix der ILTF führte Ende November 1975 der Argentinier Vilas mit 850 Punkten vor Orantes (Spanien) mit 764 Punkten 3. Borg (Schweden) 560, 4. Ashe (USA) 550, 6. Nastase (Rumänien) 485, 6. Connors (USA) 470, 7. Ramirez (Mexiko) 402, 8. Panatta (Italien) 393, 9. Solomon (USA) 375, 10. Dibbs (Australien) 370, 11. Kodes (CSSR) 339 Punkte.

In der großen Tennishalle von Stockholm, in der auch das Davis-Cup-Finale zwischen der CSSR und Schweden stattfand, feierte im Turnier der Meisterspieler Nastase einen überlegenen 6:2, 6:2, 6:1-Sieg gegen den zu risikofull spielenden Borg. Das Finale ohne Höhepunkte dauerte nur 66 Minuten. Interessante Spiele in den beiden Gruppen: Ashe — Orantes 6:4, 6:1, Vilas — Borg 7:5, 4:6, 6:1, Borg — Ramirez 6:3, 6:3, Orantes — Panatta 6:4, 7:5, Vilas — Ramirez 6:4, 6:0, Nastase — Orantes 3:6, 6:4, 6:4, Borg — Solomon 6:2, 6:1. Semifinale: Nastase — Vilas 6:0, 6:3, 6:4, Borg — Ashe 6:4, 3:6, 6:2, 6:2.

In der gleichen Stockholmer Halle war in der ersten Runde der 6:3-Sieg der Australier Bentzer gegen Cawley-Goolagong. Den Turniersieg errang die Britin Virginia Wade gegen Rosemary Casals mit 6:1, 6:2. Damen-Doppel: Durr/Stove (Frankreich — Holland) — Wade/Cawley 6:3, 6:4.

In Paris gewann der Holländer Tom Okker etwas unerwartet die internationale Hallenmeisterschaft von Frankreich gegen Wimbledonspieler Arthur Ashe mit 6:3, 2:6, 6:3, 3:6, 6:4, nachdem die beiden Finalisten vorher Moore 6:3, 6:0, 6:3 bzw. Nastase 2:6, 6:7, 6:3, 6:4 ausgebeutet hatten. Den Titel im Herren-Doppel errangen überaus Fibak/Meiler (Polen — BRD) gegen Okker/Nastase 6:4, 7:6. Semifinale: Fibak/Meiler — Ashe/Hewitt 7:6, 6:4, Okker/Nastase — Parun/Franulovic (Neuseeland — Jugoslawien) 6:3, 3:6, 6:1.

Das gut besetzte internationale Turnier in Manila endete mit dem Sieg des Australiers Case gegen den „Azurri“ Barazzutti mit 6:2, 6:1, nachdem beide zuvor Higuera (Spanien) 7:6, 7:6 bzw. Rosewall mit dem gleichen hauchdünnen 7:6, 7:6 aus dem Rennen geworfen hatten. Interessante Spiele waren noch Higuera — Newcombe (Australien) 6:3, 6:4, Case — Orantes 4:6, 6:3, 6:2 und Rosewall — Pohmann (BRD) 6:2, 6:4. Herren-Doppel: Case/Masters — Warwick/Ball (alle Australien) 6:2, 6:2. Sie hatten im Semifinale die indischen Brüder Amritraj 6:4, 6:1 bzw. Faßbender/Pohmann 3:6, 7:5, 6:3 ausgeschaltet.

Für eine Überraschung bei den internationalen skandinavischen Hallenmeisterschaften in Stockholm hatte Italiens Titelträger Adriano Panatta gesorgt. Er schlug im Finale den Amerikaner Jim Connors 4:6, 6:3, 7:5. Semifinale: Panatta — Parun 6:3, 6:3, Connors — Borg 6:2, 7:6. Vorher Panatta — Ashe 6:3, 6:2 (1) und Borg — Nastase 6:4, 6:4. Den Titel bei den Damen holte sich Virginia Wade (Großbritannien) mit einem 6:4, 3:6, 7:5-Sieg gegen die Französin Françoise Durr. Herren-Doppel: Hewitt/McMillen — Pasarell/Tanner 3:6, 6:3, 6:4, die zuvor Borg/Bengtsson (Schweden) 7:6, 6:3 bzw. Fibak/Meiler (Polen — BRD) 5:7, 6:3, 7:5 geschlagen hatten.

In Neu Delhi errang Tom Gorman (USA) den Sieg des internationalen Turniers gegen Indiens „As“ Vijay Amritraj mit 4:6, 6:4, 6:4.

Amritraj hatte vorher das „Internationale“ in Kalkutta gegen Orantes mit 7:5, 6:3 gewonnen, nachdem die beiden Finalgegner im Semifinale Warwick (Australien) 6:2, 6:3 und Cahill 6:3, 6:3 bezwungen hatten.



Mit Kazuko Sawamatsu erscheint nach 1945 erstmals eine japanische Spielerin der Weltrangliste.

Fotos: Auslandsdienst

Ilie Nastase siegte in Wien gegen den Holländer Tom Okker 6:1, 7:5, den Kampf um den dritten Platz gewann Kodes (CSSR) gegen den Österreicher Kary 6:4, 6:3. Semifinale: Nastase — Kary 6:3, 7:5, Okker — Kodes 6:3, 6:4.

In Montevideo gewann Gerulaitis (USA) ein internationales Turnier gegen die Jugoslawen Franulovic mit 6:3, 4:6, 7:5. Das Doppel entschieden die Einheimischen Ganzabal/Velasco mit einem 6:3, 4:6, 6:2-Sieg gegen Gerulaitis/Walke zu ihren Gunsten.

Zum fünften Male hintereinander gewann Guillermo Vilas in Buenos Aires das Einzel des internationalen Turniers. Im Finale bezwang der junge Weltklassespieler den Italiener Adriano Panatta mit 6:1, 6:4, 6:4. Semifinale: Vilas — Cabo (Argentinien) 6:2, 7:5, 6:3, Panatta — Fillo 6:2, 6:3. Damen-Einzel: Gisrafca (Argentinien) — Kemmer-Shaw (Großbritannien) 6:2, 6:4; Herren-Doppel: Panatta/Bertolucci — Faßbender/Pohmann 7:6, 6:7, 6:4, die zuvor Fillo/Cornejo 4:6, 7:6, 6:3 bzw. Vilas/Alvarez 6:7, 6:4, 7:5 aus dem Rennen geworfen hatten.

In London gewann das internationale Hallenturnier etwas überraschend der australische Nachwuchsspieler Dibbs gegen Connors 1:6, 6:1, 7:5. Semifinale: Dibbs — Mottram (Großbritannien) 6:3, 6:3, Connors — Nastase 6:3, 5:7, 6:1. Im Damen-Einzel blieb der Turniersieg in England, Virginia Wade bezwang Evonne Cawley-Goolagong mit 6:3, 6:2, nachdem die beiden Endspielgegnerinnen im Semifinale die 17jährige jugoslawische Meisterin Jausovec 6:2, 7:5 bzw. Renata Tomanova (CSSR) mit 6:2, 6:1 ausgeschaltet hatten. Einen erneuten Turniersiege errang die Kombination Fibak/Meiler (Polen — BRD) im Herren-Doppel gegen die hohen Favoriten Connors/Nastase mit 6:1, 7:5. Damen-Doppel: Durr/Stove — Cawley/Wade 6:4, 7:6.

Internationaler Meister von Norwegen wurde in Oslo der Schwede Bengtsson mit einem 6:1, 6:4-Sieg gegen den Engländer Farrell. Semifinale: Bengtsson — Borowiak (USA) 6:4, 6:7, 6:3, Farrell — Andersson (Schweden) 5:7, 7:6, 6:0. Um den dritten Platz spielten Borowiak gegen Andersson 6:4, 7:6. Im Herren-Doppel holten sich Okker/Rosewall gegen Carmichael/Mayer (Australien — USA) mit einem 6:3, 6:4-Sieg den Titel, nachdem sie vorher Orantes/Gisbert 9:7, 6:4, 6:4 bzw. Ruffels/Crealy (Australien) 6:4, 8:9, 6:4 den Weg in die Schlussrunde verlegt hatten.

Den Sieg bei den südastralischen Meisterschaften in Adelaide errang im Herren-Einzel der Einheimische Ball gegen den jungen Engländer John Lloyd 6:4, 7:5, 6:4. Damen-Einzel: Sue Barker (Großbritannien) gegen Helga Masthoff (BRD) 6:2, 6:1.